MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1916

496 (23.10.1916) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-169824

Montag, 23. Oktober. Mittags-Ausgabe. 1916. — Nr. 496.

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Handelsteil: Dr. Adolf Agther; für den Anzeigenteil: Fritz Joos. Druck u. Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H., alle in Mannheim. Drahtanschr.: Generalanzeiger Mannheim. Fernspr.-Anschlüsse 377, 1449 — Geschäftsstelle 218, 7569 — Buchdruckerei 341. Postscheck-Konto 2917 Ludwigshafen a. Rh.

Anzeigenpreis: Die 1spalt. Nonpareillezeile 40 Pfg., Reklamezeile M. 1.20. Annahmeschluß: Mittagblatt vorm. 9½ Uhr, Abendblatt nachm. 3 Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgabe wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim u. Umg. monatl. M. 1.40 einschl. Bringerl. Durch die Post bezogen vierteljährl. M. 4.62 einschl. Postzustellungsgebühr. Bei der Postabgeh. M. 3.90. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Wöchentliche Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — „Das Weltgeschehen im Bilde" in Kupfertiefdruck-Ausführung.

Der neue Sieg in der Dobrudscha.

Nur noch 10 Kilometer von Konstanza. — Der Feind in vollem Rückzug.

Der neueste bulgarische Bericht.

Sofia, 22. Oktober. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Heeresbericht:

Mazedonische Front

Keine Aenderung der Lage. Zwischen Prespa-See und der Cerna schwaches Artilleriefeuer. Im Cerna-Bogen entwickelt sich der von uns unternommene Gegenangriff erfolgreich. Wir schlugen einen schwachen Angriff gegen das Dorf Tornova ab.

Im Mogleuica-Tal und auf beiden Seiten des Vardar schwaches Artilleriefeuer.

Am Fuße der Belasica-Planina und an der Strumafront stellenweise schwaches Geschützfeuer und Gefechte zwischen Aufklärungsabteilungen.

An der ägäischen Küste beschoß der Feind die Höhen bei Orfano und Cestera.

Rumänische Front.

An der Donaufront bei Kladova und Silistria Beschießung von beiden Seiten.

In der Dobrudscha brachen wir endgültig den Widerstand des Feindes auf seiner Hauptstellung. Die stark befestigten Punkte Cobadinu und Topraisar sind in unserem Besitz. Der Feind erlitt bei seiner Niederlage schwere Verluste und befindet sich in vollem Rückzuge. Unsere Truppen verfolgen ihn. Unser rechter Flügel besetzte das Dorf Terkirgiol und kam bis 10 Kilometer südlich von Constanza. Die bisher eingebrachte Beute beträgt 8 Kanonen, 20 Maschinengewehre und viel anderes Kriegsgerät. Wir machten noch 200 weitere Gefangene.

An der Küste des Schwarzen Meeres Ruhe.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 22. Oktober. (WTB. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern

Die Sommeschlacht wird mit Erbitterung fortgesetzt. Beiderseitige stärkste Entfaltung artilleristischer Mittel gab auch gestern vornehmlich auf dem Nordufer das Gepräge.

Trommelfeuer auf Gräben und Hintergelände leitete englische Angriffe ein, die von der Ancre bis Courcelette und beiderseits von Gueudecourt in oft wiederholtem Ansturm vorbrachen. Unter dem rücksichtslosen Menscheneinsatz entsprechenden Opfern gelang es dem Gegner, in Richtung Grandcourt Pys Boden zu gewinnen. Bei Gueudecourt wurde er abgewiesen.

Heftige Kämpfe bei Sailly blieben ohne Erfolg für die Franzosen.

Südlich der Somme brachte ein Gegenangriff uns in Besitz einer kürzlich verlorener Anzahl Gräben zwischen Biaches und La Maisonnette. Wir nahmen den Franzosen hier 3 Offiziere, 172 Mann und 5 Maschinengewehre ab.

In den Waldstücken nördlich von Chaulnes wird seit gestern Abend erneut gekämpft.

Heeresfront des Deutschen Kronprinzen

An der Maas hält das lebhafte Artilleriefeuer an.

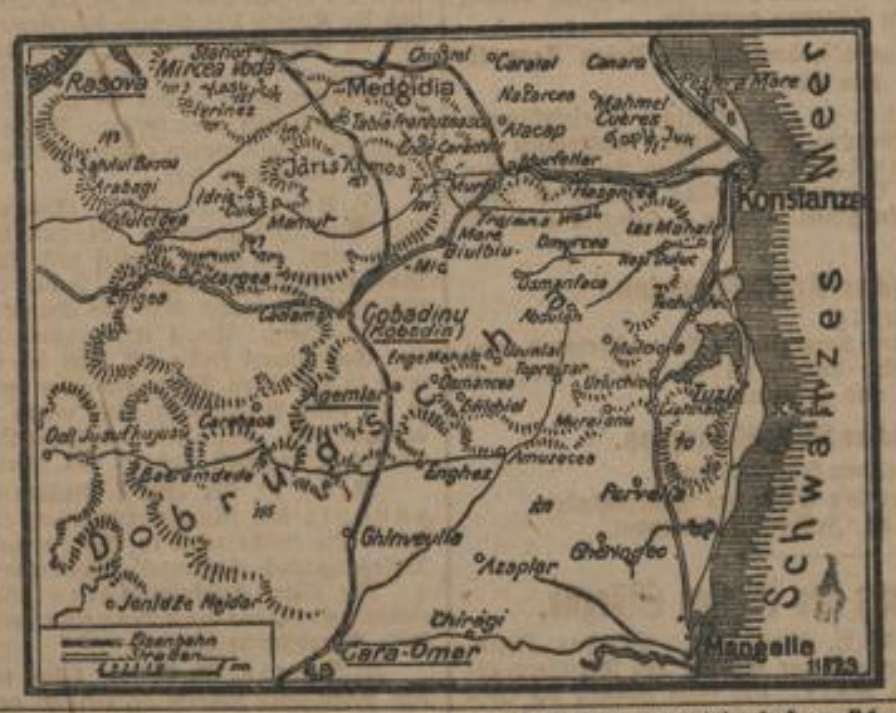
Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Vor der Mitte der Heeresgruppe des Generaloberſten von Woyrsch und westlich von Luk steigerte sich in einzelnen Abschnitten die beiderseitige Feuertätigkeit.

Vorfeldkämpfe westlich der oberen Strypa verliefen für uns günstig.

Unter Führung des Generals der Infanterie von Gerok haben deutsche Truppen räumlich eng begrenzten, erfolgreichen Vorstößen der letzten Tage in einheitlichem Angriff zwischen Swistelniki und Skomorochy Nowe den Feind erneut geworfen; nur ein kleines Geländestück auf dem Westufer der Narajowka ist noch im Besitz des Gegners; seine zwecklosen Gegenstöße scheiterten, er



hatte schwere blutige Verluste. Wir machten acht Offiziere und 745 Mann zu Gefangenen.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl

Trotz zäher Verteidigung der Zugänge ihres Landes sind rumänische Truppen an mehreren Stellen geworfen worden; den bereits erstrittenen Geländebesitz konnten uns Gegenstöße nicht entreißen.

Balkankriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschall v. Mackensen

Die am 19. November begonnene Schlacht in der Dobrudscha ist zu unseren Gunsten entschieden.

Der russisch-rumänische Gegner ist nach schweren Verlusten auf der ganzen Front aus seinen schon im Frieden ausgebauten Stellungen geworfen; die starken Stützpunkte Topraisar und Cobadinu sind genommen.

Die verbündeten Truppen verfolgen.

Mazedonische Front.

Die Kämpfe im Cernabogen sind noch nicht abgeschlossen; deutsche Truppen haben dort eingegriffen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 21. Oktbr. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Heeresbericht.

An der Tigris-Front ist eine Abteilung feindlicher Kavallerie zerstreut und zur Flucht gezwungen worden nach einem von ihr veranlaßten Zusammentreffen mit unseren Truppen und unseren Freiwilligen.

Kaukasus-Front: Für uns günstige Scharmützel, bei denen wir eine Anzahl Gefangene gemacht haben. Auf unserem linken Flügel haben wir feindliche Erkundungspatrouillen mit Verlusten zurückgetrieben.

An den anderen Fronten kein Ergebnis von Bedeutung.

An der Dobrudscha-Front haben unsere Truppen am 19. Oktober, zusammen mit den verbündeten Truppen angreifend, den Feind aus den vor ihnen liegenden befestigten Stellungen geworfen und ihn in Unordnung zurückgetrieben. Unsere Truppen, welche die befestigten Stellungen des Feindes auf der Linie Höhe 121 (nördlich von Kara Wadscha)-Gehöft Sus-Ali-Bei—Kokardscha-Höhe 122 besetzt haben, trieben den Feind weiter zurück und haben seine Verfolgung aufgenommen. Während des Kampfes haben wir 1500 russische und rumänische Gefangene gemacht, sieben Maschinengewehre, zwei Geschütze, acht Munitionswagen und eine noch nicht festgestellte Menge von Waffen und Kriegsgerät erbeutet.

Der Stellvertretende Oberbefehlshaber.

*

General Averescu der blamierte Stratege.

Rotterdam, 22. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Nach einer Meldung der „Central News" aus London hatte der Vertreter des „Daily Telegraph" eine Unterredung mit einem Freunde des Generals Averescu, der der Meinung war, daß die starke Kritik an dem General auf unrichtige Vorstellungen von den tatsächlichen Ereignissen zurückzuführen sei. Sein Feldzugsplan sei durch unbekannte Faktoren beeinflußt worden, z. B. das Verhalten Bulgariens, von dem man erwartete, daß es sich von den Mittelmächten losmachen und nicht den Krieg erklären würde. Daß in der Dobrudscha angegriffen werden würde, hielt man zwar für sicher, aber die Gefahr von dieser Seite wurde unterschätzt. Man war der festen Ueberzeugung, daß die Hauptmacht der Feinde durch die Pässe der Transsylvanischen Alpen Rumänien angreifen würde; Averescu benutzte deshalb seine Streitmacht dazu, in Siebenbürgen einzufallen. Man habe so den Russen bei Dorna Watra die Hand reichen wollen, während gegen Bulgarien eine defensive Haltung eingenommen werden sollte. Dieser Plan deckte sich mit den nationalen Wünschen, obwohl diese nicht eine entscheidende Rolle gespielt hätten. Man wußte wohl, daß ein Einfall nach Bulgarien ausführbar sei, fürchtete aber, daß dann die österreichisch-deutschen Truppen im Norden die Oberhand gewinnen würden. Andererseits hätte man, wenn erst der Angriff aus Ungarn zurückgewiesen worden wäre, einem Angriff aus Bulgarien mit Leichtigkeit Widerstand leisten können und ein solcher hätte auch, wenn er gelungen wäre, nur die Dobrudscha gefährdet, während ein weiteres Vordringen bis zur Linie Constanza—Cernavoda nicht möglich sei, weil das sumpfige Land dort die Entwicklung großer Truppenmassen hindere. Wenn man bei dem ursprünglichen Plan geblieben wäre, hätte die Offensive fortgesetzt werden können, aber der Verlust von Tutrakan und Silistria und die Annäherung des Feindes an die Eisenbahn habe in nichtmilitärischen Kreisen einen solchen Eindruck gemacht, daß dadurch der Feldzugsplan durchkreuzt worden sei. Die Truppen, die für die Operationen in Siebenbürgen notwendig waren, wurden nach der Dobrudscha geschickt mit den bereits bekannten und noch zu erwartenden Folgen. Da er auf diese Weise seiner Reserven beraubt worden sei, habe Averescu dem Druck von Norden keinen Widerstand bieten können. Auch andere Ursachen waren von Einfluß, wie z. B. die Ueberlegenheit des Feindes an Artillerie seit dem Eingreifen der Armee Falkenhayn.

Ein Ultimatum der provisorischen Regierung an Bulgarien.

Bern, 22. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) „Secolo" meldet aus Saloniki: Am 22. Oktober werde die provisorische Regierung Bulgarien ein Ultimatum mit der Aufforderung übersenden, Ost-Mazedonien sofort zu räumen.

Die Konsuln der Entente hätten den Empfang des ihnen von Politis zugeschickten Schreibens, in dem er seine Ernennung zum Minister des Aeußern der provisorischen Regierung mitteilt, nicht schriftlich bestätigt, hätten aber Politis persönlich besucht und damit de facto das Bestehen der Regierung anerkannt.

Die neuen Forderungen.

Amsterdam, 22. Oktbr. (WTB. Nichtamtlich.) Nach einer Meldung des Reuterschen Büros aus Athen überreichte der französische Militärattachee heute Nachmittag dem König die Forderungen, die die Ueberführung der gesamten Truppenmacht aus Thessalien nach dem Pelopones, die Auslieferung des für die Truppen in Tessalien bestimmten Kriegsmaterials an die Alliierten einschließen. Die übrigen Forderungen sind unbekannt.

Saloniki, 22. Oktbr. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Büros. Die nationale Armee erhält fortwährend Verstärkungen. 800 Mann und 25 Offiziere der Athener Garnison sind gelandet. Weitere 500 Mann der Athener Garnison sind an Bord des beschlagnahmten österreichischen Lloyddampfers „Marienbad" unterwegs. Die

MARCHIVUM

nationale Regierung bestellte 15 000 Uniformen für die Division von Serres und bezahlt den Familien der Mobilisierten Unterstützungen. Es wird berichtet, daß die Mobilmachung auf Chios, Samos, Mythelene und Kreta sehr befriedigende Ergebnisse erzielt. Auf Kreta wurden zwei Regimenter gebildet. Die Behörden erwarten, daß bald drei vollständige Divisionen aufgestellt sein werden.

Bern, 22. Oktbr. (WTB. Nichtamtlich.) Nach französischen Blättermeldungen erwiderte der griechische Ministerpräsident den Besuch Fournes; eine französische Abteilung erwies dabei die Ehrenbezeugungen. Fournes ließ die griechische Regierung wissen, daß er die Abtretung von 50 Eisenbahnwagen auf der Linie Larissa annimmt.

Bern, 22. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Französische Blätter melden: Nachdem die griechische Regierung versicherte, daß sie für die Aufrechterhaltung der Ordnung sorgen werde, willigte Admiral Fournet ein, keine Patrouillen mehr aufzustellen, falls nicht neue Unruhen dazu nötigten.

Der Wiener Bericht.

Wien, 22. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl

An der ungarisch-rumänischen Grenze dauern die heftigen Kämpfe unvermindert fort. An mehreren Stellen wurden die rumänischen Truppen geworfen.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

An der oberen Strypa erfolgreiche Vorfeldkämpfe. Deutsche Truppen erstürmten die russischen Stellungen am Westufer der Narajowka und warfen den Feind über den Fluß zurück. Nur ein kleines Geländestück ist noch im Besitz des Gegners. An Gefangenen wurden 8 Offiziere und 745 Mann eingebracht.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Der Tag verlief ruhig.

Südlich des Toblino-Sees wurde die anscheinend vom Sturm losgerissene Hülle eines italienischen Fesselballons angetrieben und geborgen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Bei den k. u. k. Truppen keine Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die Ermordung des Grafen Stürgkh.

Wien, 22. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Wie das „Fremdenblatt" meldet, verweigerte der Mörder des Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh, Adler, auf viele Fragen die Antwort: Er erklärte wiederholt, er sei sich der Tragweite seiner Handlung vollkommen bewußt gewesen und habe den Entschluß zur Tat nach voller und reiflicher Ueberlegung gefaßt, wie ohne Anstiftung oder Mitschuldige und ohne irgendwelche Hilfe vollbracht. Ein volles Geständnis wolle er erst dem Gerichte bekanntgeben. Einzelne Angaben des Täters klingen so verworren und absurd, daß begründete Zweifel an seiner Zurechnungsfähigkeit auftauchen. — Einige Blätter melden, daß eine Schwester des Täters seit mehreren Jahren sich in einer Irrenanstalt befindet. Augenzeugen der Verhaftung erklärten übereinstimmend, daß Adler den Eindruck äußerer Ruhe machte und sich ohne Gegenwehr nach dem Polizeigefängnis bringen ließ. Die Browningpistole, mit der er die Tat verübte, besaß Adler bereits vor dem Kriege. Er trug sie stets bei sich. Alle nach dem Attentat eingeleiteten Erhebungen haben ergeben, daß das Verbrechen nur die Tat eines Einzelnen ist, der infolge angestrengter Arbeit und Zerwürfnisse mit seiner Partei und dem eigenen Vater sich in einem Zustande geistiger Abspannung und hochgradiger Nervenüberreizung befand.

Die Persönlichkeit des Mörders.

⊡ Berlin, 23. Oktbr. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Wien wird gemeldet: Es bestehen keinerlei Anzeichen für irgend ein Komplott. Friedrich Adlers Tat stellt sich als die Ausschreitung eines einzelnen dar. Bezeichnend hierfür ist ein Vorgang, er sich am Abend zuvor in der Vertrauensmännerversammlung der sozialdemokratischen Partei abspielte. Dort griff Friedrich Adler die Parteileitung auf das heftigste an. So könne es nicht mehr weiter gehen. Man müsse zur Tat schreiten. Nach dem Krieg werde das Volk die sozialdemokratischen Führer für ihr Schweigen verantwortlich machen. Es müßten Kundgebungen stattfinden. Die Anwesenden traten Adler zumeist in der entschiedensten Weise entgegen. Er war sehr erregt, schlug mit der Faust auf den Tisch und verließ das Beratungszimmer mit den Worten: „Wenn Ihr nicht wißt, was zu geschehen hat, ich weiß es." Man hielt dieses Wort für die Ankündigung seines Austrittes aus der Partei. Bei der Vernehmung des Täters klangen einzelne seiner Angaben so verworren und absurd, daß begründete Zweifel an seiner Zurechnungsfähigkeit auftauchen. Friedrich Stampfer, der aus Oesterreich stammt, macht in einem für Stürgkh sehr sympathischen Leitartikel des „Vorwärts" darauf aufmerksam, daß hier enthüllt werde, was lange Geheimnis der Familie Adler war, nämlich, daß der Wahnsinn in ihr schon einmal ein Opfer gefordert hat. Eine Schwester Friedrich Adlers ist bereits seit 15 Jahren im Irrenhaus.

⊡ Berlin, 23. Oktober. (Von unserem Berliner Büro.) Der „Kreuzzeitung" wird noch gemeldet: Bezeichnend für den Fanatismus Friedrich Adlers ist folgendes: Er hatte noch am Mordtag früh bei einem zufälligen Zusammentreffen ein politisches Gespräch mit dem sozialdemokratischen Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses Engelbert Pernerstorfer, welcher Adler seit langem kannte und seinerzeit sein Taufpate gewesen war. Im Verlauf dieses Gesprächs sagte Pernerstorfer zu Adler: „Du bist kein Sozialdemokrat mehr, sondern ein wahnsinniger Anarchist". Damit trennten sie sich und es fiel Pernerstorfer auf, daß der sonst verschlossene und unliebenswürdige Adler sich auffallend herzlich verabschiedete.

Beileidskundgebungen.

Budapest, 22. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Ministerpräsident Graf Tisza richtete anläßlich der Ermordung des Grafen Stürgkh an den österreichischen Landesverteidigungsminister Frhrn. Georgi namens der ungarischen Regierung folgendes Telegramm: Durch den gestrigen Trauerfall tief erschüttert, bitte ich Eure Exzellenz, das innigste Beileid der ungarischen Regierung namens der k. u. k. österreichischen Regierung entgegennehmen zu wollen. Mit ganzer Schärfe empfinden auch wir den Verlust, der den österreichischen Schwesterstaat und die österreichische Regierung getroffen hat, von dem gegenseitigen Vertrauen und Bewußtsein, Kampfgenossen derselben hehren Sache zu sein, getragen. Die intensive Zusammenarbeit in schwerer, großer Zeit hat uns den ganzen Wert des Verblichenen erkennen und seine edlen Eigenschaften lieben gelehrt. Hochgeachtet uns mit warmer Pietät gepflegt, wird sein Andenken auch in unserem Kreise weiterleben.

Wien, 22. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Das „Neue Wiener Tagblatt" würdigt den Grafen Stürgkh als einen treuen Diener seines kaiserlichen Herrn, der unbekümmert um Gehässigkeiten gelassen und geduldig den von ihm einmal für richtig erkannten geraden Weg ging. In Stürgkh, sagt das Blatt, ist ein Staatsmann aus dem Leben geschieden, dessen ganzes Dasein eine einzige Kette redlichster und verdienstvollster politischer Arbeit war, die ihm das ehrendste Andenken der Nachwelt sichern wird.

Der Sektionsbefund der Leiche des Grafen Stürgkh.

Wien, 22. Okt. (WTB. Nichtamtl.) (Amtl. Meldung.) Nach dem Protokoll über die Leichenöffnung, die etwa 4 Stunden in Anspruch nahm, ergab sich, daß der Mörder des Grafen drei Revolverschüsse gegen den Körper des Ministerpräsidenten abgab und zwar zwei im Bereich der Stirn, während der dritte an der Nasenwurzel traf. Die beiden Schüsse gegen die Stirn waren so abgefeuert, daß die Kugeln das Gehirn durchsetzten. Die Projektile wurden im Gehirn vorgefunden. Die drei Schüsse haben eine Richtung von oben nach unten, und die Kugeln waren durch das Knochengerüst in das Gehirn gedrungen und befand sich in den Weichteilen des Halses. Die beiden den Schädel durchsetzenden Kugeln waren absolut tödlich. Der Tod muß augenblicklich eingetreten sein.

⊡ Berlin, 23. Oktbr. (Von unserm Berliner Büro.) Aus Wien wird gemeldet: Bis zum Erscheinen der Behörden hatte man im Hotel Meisel und Schaden die Leiche des Ministerpräsidenten auf dem Boden liegen lassen, so wie sie niedergestürzt war. Nur das Haupt hatte man durch ein Polster erhöht. Um 4 Uhr erschien die Gerichtskommission. Der Gerichtsarzt stellte fest, daß die eine Kugel unmittelbar vorn in die Stirn, die zweite über dem Auge und die dritte in die linke Augenhöhle hart neben dem Nasenbein eingedrungen war. Um 5 Uhr wurde die Leiche von der Rettungsgesellschaft abgeholt und in das Ministerpräsidium gebracht.

Wien, 22. Okt. (WTB. Nichtamtl.) Das Leichenbegängnis des Ministerpräsidenten findet am 24. Oktober statt. Die Leiche wird in Wien eingesegnet und sodann zur Beisetzung nach Halbenrein (Steiermark) gebracht.

Der Täter Friedrich Adler wurde heute Nachmittag einem gerichtlichen Verhör unterzogen, das bis in die späte Abendstunde dauerte.

⊡ Berlin, 23. Oktbr. (Von unserm Berliner Büro.) Aus Wien wird unterm 22. Oktober gemeldet: Auf die Kunde von der Mordtat versammelten sich sämtliche Minister unter dem Vorsitz des rangältesten Kabinettsmitgliedes, des Landesverteidigungsministers Freiherrn von Georgi, im Gebäude des Ministeriums. Die Beratungen dauerten mehrere Stunden. Die Minister werden dem Herkommen gemäß dem Kaiser ihre Portefeuille zur Verfügung stellen, doch gilt die Nichtannahme für sicher. Der zurzeit beurlaubte Minister des Innern Prinz Hohenlohe kehrt heute nach Wien zurück. Er wird als rangältestes Mitglied des Kabinetts — er war bereits früher Ministerpräsident — vermutlich bis zur endgültigen Regelung mit dem Vorsitz im Ministerium betraut werden. Als Nachfolger des Grafen Stürgkh werden genannt: der bisherige Minister des Innern Prinz Hohenlohe, der ehemalige Ministerpräsident Baron Beck und der gemeinsame Finanzminister Dr. Ernest v. Körber. Dr. Ernest v. Körber war früher gleichfalls Ministerpräsident und gilt für einen der besten Männer Deutsch-Oesterreichs.

Die polnische Frage.

⊡ Berlin, 23. Oktbr. (Von unserm Berliner Büro.) Wie wir hören, dürfte demnächst eine Abordnung aus Kongreß-Polen in Berlin eintreffen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß dann hier die sachlichen Erörterungen über die zukünftige Gestaltung des Landes stattfinden werden.

Die Ueberreichung des Ehrensäbels an den Sultan.

Konstantinopel, 22. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Prinz Waldemar von Preußen wohnte mit Gefolge gestern vormittag einem von der Deutschen Kolonie gegebenen Empfang im Teutoniasaal bei. Am Nachmittag begab sich der Prinz in den Palast Dolma Bagtsche, wo er mit großen Ehren empfangen wurde. Geleitet von dem Großwesir und dem Kriegsminister erschien der Prinz vor dem Sultan und überreichte namens des deutschen Kaisers den ihm geschenkten Ehrensäbel. Der Sultan drückte in Worten des Dankes seine lebhafte Befriedigung über die ihm zuteil gewordene Ehrung aus, unterhielt sich sodann mit dem Prinzen und zog auch die Herren des Gefolges ins Gespräch.

Der türkische Außenminister in Wien.

Wien, 22. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Der türkische Minister des Aeußern Halil Bey, der sich einige Zeit in Deutschland aufgehalten hatte, befindet sich seit einigen Tagen in Wien. Er hatte eine längere Unterredung mit Baron Burian. Der Minister gedenkt noch einige Tage in Wien zu bleiben.

Die Spannung zwischen Deutschland u. Norwegen

Kristiania, 21. Okt. (WTB.) Die vom deutschen Gesandten überreichte Protestnote wurde heute von der norwegischen Regierung beraten.

„Aftonposten" veröffentlicht heute Abend ein Interview ihres Berliner Mitarbeiters Professor Holtermann mit dem Unterstaatssekretär Zimmermann, der im Sinne der gestern durch den kaiserlichen Gesandten überreichten Note die deutschen Beschwerdegründe unterstreicht und der Hoffnung Ausdruck gibt, daß das norwegische Volk und seine Regierung diese deutschen Gründe zu würdigen wissen werden, anstatt sich immer mehr in Gegensatz zum Deutschen Reiche zu setzen und das deutsche Volk in einem Existenzkampf gegen eine übermächtige Koalition zu behindern.

Berlin, 23. Oktbr. (Priv.-Tel.) Wie in verschiedenen Blättern hervorgehoben wird, bemühen sich die halbamtlichen Pariser Organe, Norwegen zum kräftigen Widerstand gegen die deutschen Unterseebootforderungen aufzumuntern.

Die Neutralen.

Unsere Beziehungen zu Spanien.

Die Deutsch-Spanische Vereinigung Stuttgart, e. V., die sich über ganz Deutschland erstreckt und die, wie wir aus dem Aufruf ersehen, die ersten Persönlichkeiten Deutschlands aus allen Gebieten, besonders auch der Industrie, umfaßt, hat Ortsgruppen, teilweise mit großer Anhängerzahl in Hamburg, Berlin, Cöln, Dresden, Essen, Göppingen, Karlsruhe, Leipzig, Pforzheim und Stuttgart gegründet. Nunmehr geht die Deutsch-Spanische Vereinigung daran, Landesvereine zu errichten und die Ortsgruppen zusammenzuschließen. Auch für unser Gebiet soll ein derartiger Landesverband errichtet werden und Persönlichkeiten, die sich anschließen oder an der Gründung beteiligen wollen, werden freundlichst gebeten, ihre Adresse an die Geschäftsstelle der Deutsch-Spanischen Vereinigung Stuttgart, e. V., einsenden zu wollen.

Der Seekrieg.

Angriff deutscher Seeflugzeuge auf engl. Kriegsschiffe.

Berlin, 22. Okt. (WTB. Amtlich.) Nachmittags griff ein Geschwader unserer Seeflugzeuge englische Seestreitkräfte vor der flandrischen Küste erfolgreich mit Bomben an. Ein Treffer wurde auf einem Zerstörer einwandfrei beobachtet. Alle Flugzeuge sind trotz heftiger Beschießung wohlbehalten zurückgekehrt.

*

Der Kreuzer „München" leicht beschädigt.

London, 22. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Die Admiralität teilt mit: Ein englisches Unterseeboot traf am 19. Oktober in der Nordsee einen deutschen Kreuzer der Kolbergklasse mit einem Torpedo. Der Kreuzer wurde zuletzt mühsam heimwärts fahrend gesehen.

Notiz des W. T. B.: Wie wir an zuständiger Stelle erfahren, handelt es sich um den kleinen Kreuzer „München", der leicht beschädigt in den Heimathafen zurückgekehrt ist.

Die Thronstreitigkeiten in Abessinien.

Bern, 22. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Französische Blätter melden aus Adis Abbeba: Ras Mikael hat bedeutende Streitkräfte gesammelt und schickt sich anscheinend an, den Kampf mit den bei Ankober zusammengezogenen, auf Verstärkung wartenden Regierungstruppen aufzunehmen.

Ghenadiew wegen Hochverrats zu 10 Jahren Zwangsarbeit verurteilt.

Sofia, 21. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Bulgarischen Telegraphen-Agentur. Der Prozeß des Closières, welcher am 6. September begonnen hat, ist heute zu Ende gegangen. Ghenadiew ist wegen Hochverrats zu 10 Jahren Zwangsarbeit, die angeklagten Sobranjemitglieder und die nicht den Handelskreisen angehörenden Angeklagten sind zu 8 Jahren Zwangsarbeit verurteilt worden. Die dem Kaufmannsstand angehörenden Angeklagten wurden freigesprochen.

Sofia, 22. Okt. (WTB. Nichtamtl.) Ueber das Urteil im Prozeß Ghenadiew und Genossen wird weiter gemeldet, daß sich unter den zu acht Jahren Zuchthaus verurteilten Abgeordneten Ghenadiews Bruder Paul, sein Schwiegervater Halatsche und der Führer der Agrarier, Torlakow, befinden. Die Angeklagten wurden schuldig befunden, von dem französischen Agenten des Closières unter dem Vorwande eines Getreidegeschäftes 24 Millionen angenommen bezw. in seinem Auftrage verteilt zu haben, um die Regierung Radoslawow zu stürzen und ein ententefreundliches Ministerium ans Ruder zu bringen. Die Verurteilten wurden nach dem an Blutvergiftung erkrankten Ghenadiew sofort abgeführt. Das Urteil wird nach 24 Stunden rechtskräftig, wenn es nicht vom Kriesminister umgestoßen wird.

Die Kriegsgesellschaften in der Budgetkommission

Die Berliner Nationalliberale Correspondenz schreibt: Die Budget-Kommission des Reichstages hat vor einigen Tagen einen Zentrumsantrag angenommen, der eine Zusammenstellung der in den Kriegsgesellschaften tätigen Personen auch nach ihrer Konfession wünscht. Die „Liberale Correspondenz" benutzt diesen Anlaß zu einem Angriff auf die nationalliberalen Kommissionsmitglieder, die „unter der Führung des Abgeordneten Dr. Stresemann" für diesen Antrag gestimmt hätten. Herr Scheidemann sieht in diesem Beschluß sogar den Anfang einer künftigen Kampfstellung der Parteien, und zwar einen freiheitlichen Block auf der einen, einen reaktionären Block, der notwendigerweise auch antisemitisch sein müsse, auf der anderen Seite.

Wir bemerken demgegenüber, daß die Erörterungen der Budgetkommission denselben Gedankengängen entsprangen, die den Reichstag schon einmal bei einer Erörterung der Verhältnisse in der Kriegsgetreidegesellschaft beschäftigten. Es kann doch keinem Zweifel unterliegen, daß die Oeffentlichkeit sich mit der Zusammensetzung der Kriegsgesellschaften andauernd beschäftigt und den Vorwurf erhebt, daß diese überwiegend aus jüdischen Mitgliedern unter absichtlicher Zurücksetzung von christlichen Kaufleuten beständen. Wir halten diese Auffassung für unrichtig. Wenn man aber jeder Klarstellung ausweicht, gibt man diesen Gerüchten gerade neuen Nährboden. Will man einer etwaigen antisemitischen Bewegung, die wir aufs tiefste bedauern würden, entgegentreten, so darf man nicht den Eindruck erwecken, als gäbe es hierbei etwas zu vertuschen. Ob die fortschrittliche Taktik das Ergebnis zeitigt, den Antisemitismus zu bekämpfen, erscheint uns sehr fraglich.

In bezug auf die persönliche Anrempelei des Abgeordneten Dr. Stresemann bemerken wir, daß der Genannte an der Diskussion über die in Rede stehende Frage weder für noch sonst in einer Weise beteiligt war, da er erst vor der Abstimmung zu den Verhandlungen erscheinen konnte. Seine Abstimmung erfolgte ebenso wie die der andern Fraktionsfreunde aus den oben erwähnten Gesichtspunkten. Daß den Interessen des Liberalismus mit solchen Anrempeleien der „Liberalen Correspondenz" nicht gedient ist, brauchen wir wohl nicht besonders zu betonen.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Mit dem ✠ ausgezeichnet

Sergt. Beni Leicher aus Mannheim, kommandiert zum Stabe einer Infanterie-Brigade, Teilhaber der Fa. Bauer u. Leicher, Tapeten- und Linoleumhaus Heidelberg.

Gefreiter Max Holland im 2. Bad. Dragoner-Regt. Nr. 21.

*

Das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhielten: A. Bannhardt von Waldshut, Vizefeldwebel im Inf.-Regt. 114; ferner folgende Angehörige der bayerischen Armee: Oberst Ernst Lettenmayer, Kommandeur des 2. Jäger-Batls., Hauptmann Felix Mayer des 5. Feldart.-Regts., die Oberleutnants Joh. Riegel des 17. Inf.-Regts., Franz Forthuber der Ref. dieses Regts., Otto Schröder des 2. Jäg.-Bat., Alfred Hoepfiner der Reserve des 12. Feldart.-Regts., die Leutnants Wolfgang Strobel und Karl Schweiger des 2. Jäg.-Bat., Karl Börner der Ref. dieses Bataillons, Feldwebelleutnant Wilhelm Kammerer des 8. Chev.-Regts., Vizefeldwebel Christoph Taumann des 25. Inf.-Regiments.

*

Sonstige Auszeichnungen.

Leutnant der Landwehr Curt Keß von hier wurde mit dem Ritterkreuz II. Klasse mit Schwertern des Zähringer Löwenordens ausgezeichnet.

---

* **Von der Handels-Hochschule.** Eine welt- und wirtschaftspolitische Lesestunde hält zum erstenmale im kommenden Winter-Semester Dozent Dr. Blaustein, Syndikus der Handelskammer, Mittwochs von 7—8 Uhr in A 1, 2, Saal 7, ab. Bei der Notwendigkeit politischer Geistes- und Willensbildung für den Kaufmann und Industriellen, aber auch für weitere Volksschichten, wie sie insbesondere der Krieg gezeitigt hat, ist es zweckmäßig, eine Einführung in die welt- und wirtschaftspolitischen Grundfragen in Vergangenheit und Gegenwart zu geben und insbesondere die Vorkämpfer deutschen Geisteslebens und ihre Stellung zu diesen Grundfragen an der Hand ihrer Werke kennen zu lernen. Dies soll in dieser Vorlesungsstunde geschehen. Der Zutritt ist jedermann gegen Lösung einer Hörerkarte gestattet.

* **Zuwendungen an Kriegsinvalide.** Wenig bekannt und beachtet ist noch immer, daß von Reichswegen ein besonderer Fond geschaffen worden ist, aus dem Kriegsinvalide, die infolge der Kriegsdienstbeschädigung ihr früheres Arbeitseinkommen nicht annähernd wieder erreichen, eine besondere Zuwendung erhalten sollen. Da die Vollrente, also die Rente für völlige Erwerbsunfähigkeit, bei den Gemeinen 540 Mk., bei den Unteroffizieren 600 Mk. jährlich beträgt, so haben viele Schwerverletzte, insbesondere diejenigen, denen neben der Rente nur die Kriegszulage, nicht auch die Verstümmelungszulage zusteht, einen erheblichen Ausfall an Einkommen und können somit Anspruch auf eine besondere Zuwendung geltend machen. Rechnet man beispielsweise, daß ein Arbeiter vor seiner Einberufung ein Arbeitseinkommen von 1500 Mk. hatte und daß seine Erwerbsunfähigkeit infolge Kriegsdienstbeschädigung um 60 Prozent herabgesetzt worden ist, so kommt man, wenn der Anspruch auf Verstümmelungszulage nicht gegeben ist, zu folgendem Ergebnis: Der Verletzte erhält jährlich an Rente 60 Proz. der Vollrente gleich 324 Mk., an Kriegszulage 180 Mk. Da er zu 40 Proz. erwerbsfähig geblieben ist, so kann er nur mit einem Arbeitseinkommen von 40 Proz. von 1500 Mk. rechnen, das ist 600 Mk. Er erreicht also ein Einkommen von 1104 Mk., hat aber infolge der Kriegsdienstbeschädigung einen Ausfall am Einkommen von jährlich 400 Mk. Bei Arbeitern mit höherem Arbeitseinkommen ist der Ausfall natürlich noch entsprechend größer und umso mehr Anlaß gegeben, sich um eine besondere Zuwendung zu bemühen, da die besonderen Zuwendungen als Zuschüsse zu den Versorgungsgebührnissen immer nur für einen bestimmten Zeitraum gewährt werden, so wird bei der nach Kriegsschluß beabsichtigten Verbesserung der Bestimmungen über die Versorgungsgebührnisse in erster Linie an die Heraufsetzung des Betrages der Vollrente auf eine den Lohnverhältnissen der Arbeiter entsprechende Höhe zu denken sein, denn dem herrschenden Volksbewußtsein entspricht es nur, wenn der Ausfall an Arbeitseinkommen infolge Kriegsdienstbeschädigung durch die Rente gedeckt wird, die Kriegs- und Verstümmelungszulage als Ehrendraufgabe angesehen werden können.

* **Zum Kampf gegen die Fremdwörter.** Das Justizministerium hat, um die Beseitigung unvermeidbarer nicht eingebürgerter Fremdwörter in Firmen-, Vereins-, Schiffsnamen und ähnlichen Bezeichnungen zu fördern, den Nachlaß der durch Eintragung von geänderten Bezeichnungen in gerichtliche Register entstehenden Kosten in Aussicht gestellt, sofern die Aenderung lediglich zwecks Beseitigung von Fremdwörtern der bezeichneten Art erfolgt ist.

* **Schulfrei für die Kartoffelernte.** Das Unterrichtsministerium hat die Ortsschulbehörden ermächtigt, den Schülern und Schülerinnen der Fortbildungsschule und der Volksschule vom 4. bis 8. Schuljahr zum Zweck der Mithilfe bei den noch ausstehenden dringenden landwirtschaftlichen Arbeiten (Kartoffelernte u. dergl.) und zum Einsammeln der Bucheckern bis zu 10 Tagen Befreiung vom Unterricht zu erteilen. Die Zeit ist in die Dauer der allgemeinen Ferien nicht einzurechnen.

* **Verein für Volksbildung.** Im dritten Vortrag über „Die Lehren des Weltkriegs" behandelte Prof. Dr. Künzel Bismarcks Politik Rußland gegenüber. Niemals ließ sich dieser große Staatsmann von Sentimentalität leiten; sein scharfer Verstand ließ ihn vor allem strategische Politik treiben, wie es ihm 1871 nicht um Elsaß-Lothringen in erster Linie, sondern um die Sicherung der süddeutschen Flanke zu tun war. Den Krieg hielt er für eine Lebensnotwendigkeit des Volkes. Daß er durch Rückeroberung von Straßburg und Metz den unversöhnlichen Haß und den Rachedurst der Franzosen wachrufen würde, sah er voraus. Deshalb wollte er sich vor allem den Rücken im Osten freihalten. Es ist ihm dies im ganzen gelungen, trotzdem Rußland 1866 durch Preußens raschen Sieg bedenklich geworden. Schon 1850 hat Nikolaus I. sich als Schiedsrichter aufgespielt. Bismarck hat es aber verstanden, Rußlands Ausdehnungsdrang nach dem Schwarzen Meer zu lenken. Seit 1870/71 ist aber das russische Mißtrauen gegen das aufsteigende deutsche Volk gestiegen. Bismarck wußte sich die russische Freundschaft durch drei Punkte zu verschaffen: 1. Durch seine Polenpolitik, worin er den Russen freie Hand ließ. 2. Durch Gewährlassen, ja Hoffnung, daß die russische Autokratie sich behaupte. 3. Durch die Stellung Rumäniens unter die russische Einflußsphäre. Für die Balkanfrage wollte er nicht die Knochen eines einzigen pommerschen Grenadiers wagen. Konstantinopel hätte er damals den Russen überlassen, weil er hoffte, daß dann England und Rußland sich in die Haare geraten. Den Einfluß des Panslawismus hatte er unterschätzt und die Autokratie Rußlands überschätzt, was gerade bei Kriegsausbruch 1914 hervortrat. Allmählich wuchsen die Balkanverhältnisse über sich hinaus; das Verhältnis zwischen Oesterreich und Rußland wurde gespannter und Bismarck mußte sich für einen der Nachbarn entscheiden; er trat an Oesterreichs Seite, legte aber einem allzustürmischen Vorwärtsdrängen Oesterreichs Fesseln an durch den Rückversicherungsvertrag mit Rußland und durch das Versprechen an Italien, daß dieses bei österreichischem Landzuwachs auch mit Gebietserweiterung entschädigt werden soll. Im Berliner Kongreß 1878 suchte er Rußland und Oesterreich gute Dienste zu leisten, ließ Rumänien unter russischem Einfluß, wollte allerdings durch den Hohenzollern Karol einen festen Block auf dem unruhigen Balkan stiften. Karol führte 1879 freilich sein Land an die Seite Deutschlands und Oesterreichs, was Bismarck anfangs gar nicht wünschte; er wollte nicht durch die Verbündeten in die Balkanwirren hineingerissen werden. Schließlich führte diese Politik aber zum Gegensatz mit Rußland, wie auch Bismarcks Bestreben, die Nachbarländer Deutschlands noch auswärts zu lenken, zum Zusammenprall mit England führen mußte, das umgekehrt diese Staaten auf Deutschland hetzte. Nicht alles ist Bismarck geglückt; aber den Grund hat er gelegt, und um seine Gründung, die das Glück und Aufblühen Deutschlands ermöglichte, geht es heute. Wir müssen sein Erbe verteidigen und festigen. Darum durch Kampf zum Sieg! Lauter Beifall lohnte den fesselnden Redner. K.

* **Der gestrige Sonntag** trug ausgesprochen winterlichen Charakter. Wohl fehlte bei uns in der Ebene der Schnee, aber das Lüftchen, das einem bei einem Spaziergang in der nächsten Umgebung um die Nase wehte, war doch recht frisch und rauh. Für den wetterfesten Wanderer war der Tag wie geschaffen zu einer größeren Tour. Der Himmel wurde vom frühen Morgen an durch kein Wölkchen getrübt und die Sonne schmeichelte und liebkoste, daß man meinen konnte, sie wollte uns das Scheiden von den sommerlichen und herbstlichen Freuden erleichtern. Von unserm Schwarzwaldberichterstatter erhalten wir über den gestrigen Tag folgenden Bericht: „Sehr rasch vollzog sich heuer der Uebergang vom Herbst zum Winter in unsern Schwarzwaldbergen. Noch vor kaum vierzehn Tagen trugen die niedergelegenen Laubwaldungen üppigen Blätterschmuck, der fast auffallend langsam die herbstlich bunten Farben annahm und nun stehen die alten stämmigen Schwarzwaldriesen schon wieder für Monate hindurch öde und entblättert. Einige wenige, aber umso heftiger dahinbrausende rauhe Oktoberstürme haben mächtig in den Waldungen die Bäume leergeschüttelt. Während erst jüngst noch auf den Höhen grüne Matten zur behaglichen Rast einluden, entboten bereits gestern in den Schwarzwald ziehenden Wanderern weißschimmernde, tiefverschneite Kuppen und Kämme schon von weitem ihren Gruß. Fast über Nacht ist die Kälte und der Schnee gekommen. Vorletzte Woche noch warmer Sonnenschein und lauer Südwind, dann urplötzlich ein Temperatursturz, scharfer, grimmer Ost und in seinem Gefolge stundenlanges Flockengewirbel. Der Feldberg und seine Nachbarberge hatten schon vor acht Tagen die weiße Haube aufgezogen; um die Wochenmitte aber wurde es auch in mittleren und — allerdings nur vorübergehend — in tiefen Lagen des Gebirges winterlich. Es schneite regelrecht, wie man es sich gerne um Weihnachten herum wünscht! Die Schwarzwaldtäler waren bis gestern meist wieder schneefrei, nur noch in den ersten Frühstunden mahnten reifüberzogene Wiesen und Hänge an den nahenden Winter. In den oberen Berglagen hat sich die weiße Decke hingegen erhalten, ob der Kälte, die sich seit Freitag schon bis zu 5 Grad steigerte. Prächtig und sonnenklar war der gestrige Vorwintertag im hohen Schwarzwald. Tiefe winterliche Stille lag über den Gefilden, über der schneefunkelnden Bergeinsamkeit, die nur dann und wann durch ferned, vom Westen her dröhnendes dumpfes Rollen der nimmer schweigen wollenden Kanonen unterbrochen wurde. Herrlich auch war der Ausblick von den Bergeskämmen aus, hinüber zu den weißschimmernden Vogesen, oder zu den bläulich aus dem Dunst ragenden Alpenriesen. Im Süden wie im Norden des Schwarzwaldes bot sich eine gleich prächtige, klare Aussicht. Während im Gebiet der Hornisgrinde die junge, frische Schneedecke nur wenige Zentimeter hoch den Boden deckte, war sie droben im südlichen Hochschwarzwald schon viel ansehnlicher. Im Feldberggebiet traf man sogar schon die ersten Sportlustigen, besonders aber Bauernbuben und Mädels mit selbstverfertigten langen Hölzern oder mit Rodelschlitten, die den ersten Schnee des dritten Kriegswinters „versuchten". Und es ging ganz gut bei einem viertel Meter Schneelage, wie sie auf dem Rücken unserer höchsten Berge nun schon seit einigen Tagen vorhanden ist!" Der Ausflugsverkehr war infolge des prächtigen Wetters nicht unbedeutend. Die Hauptanziehungskraft übte wieder Heidelberg aus als Ausgangspunkt so mancher genußreichen Partie ins Neckartal oder in die Odenwaldberge. Stark benutzt wurden auch die elektrischen Bahnen nach Weinheim und Dürkheim. In der Pfalz ist ebenfalls schon der erste Schnee niedergegangen, der selbstredend nicht liegen blieb. Am kältesten scheint die Nacht vom Samstag zum Sonntag gewesen zu sein. Selbst hier ging das Thermometer unter den Gefrierpunkt. Auf dem Königsstuhl wurde gestern morgen 1 Grad Kälte abgelesen, während heute morgen 1 Grad Wärme registriert wurde. Hoffentlich hält das frostige Wetter nicht an. Es sind noch große Mengen Kartoffeln zu ernten. Auch viel Gemüse ist noch auf dem Felde.

* **Sein 25jähriges Arbeitsjubiläum** bei der Chemischen Fabrik Lindenhof, C. Weyl u. Co., feierte gestern der Zimmermann Peter Keßler. Der Jubilar wurde aus diesem Anlaß durch die Firma und die Mitarbeiter mit Geschenken reich bedacht. Möge ihm noch ein recht langes Wirken beschieden sein.

* **Das Fest der silbernen Hochzeit** feiert morgen Dienstag Weichenwärter Eugen Diez mit seiner Ehefrau Therese geb. Seitz, Neckarspitze 12.

* **Anstellung von Frauen bei der Wach- und Schließgesellschaft.** Nachdem bereits verschiedene Wach- und Schließ-Gesellschaften, u. a. auch die Berliner, Frauen für den Nachtdienst eingestellt und damit gute Erfahrungen gemacht haben, geht auch die hiesige Gesellschaft dazu über, für einige Bezirke im Innern der Stadt Frauen einzustellen.

* **Tod auf den Schienen.** Freitag abend wurde auf der Strecke Rheinau—Schwetzingen in der Nähe der Blockstation von dem in Schwetzingen 7.80 Uhr eintreffenden Personenzug ein Unterzahlmeister überfahren und getötet.

* **Ueberfahren.** Freitag abend wurde die Zeitungsträgerin Frau Adler in Rheinau von einem Straßenbahnwagen erfaßt und überfahren und schwerverletzt ins Allg. Krankenhaus eingeliefert.

* **Ein frecher Hasendiebstahl.** Freitag nacht drangen Diebe in den Hof der Maschinenfabrik Weidner u. Lahr in Neckarau ein und stahlen den gesamten Hasenbestand im Werte von über 300 Mark. Es handelt sich um sehr wertvolle Tiere, die mehrfach prämiiert waren und auch jetzt wieder zur Ausstellung gelangen sollten.

* **Ein neuartiger Gaunertrick.** In dem Bäckereiladen eines vorderpfälzischen Ortes erschien dieser Tage ein angeblicher Krimi-

Am Dienstag, den 24. Oktober.

gelten folgende Marken:

Kartoffeln: Für je 5 Pfund die Kartoffelmarken 27 und 28.
Brot: Für je 750 Gramm die Marken I, II, III und IV.
Teigwaren: Für 125 Gramm die Marke K 2.
Butter: Für je 25 Gramm die Marken 18 und 19, 24 bis 26. Letzte Verteilung: an die bisherigen Verkaufsstellen mit geraden Nummern — rote Plakate. (Diese Butter kommt noch nicht aufgrund der Kundenliste zur Verteilung. Sie ist an jeden Käufer abzugeben, wenn derselbe giltige Marken vorlegt und bar bezahlt.)
Speiseöl und -Fett. (Schweinefett, Feintalg oder Margarine) für je 25 Gramm die Fettmarken 6, 7, 8, 11 und 12 (5 Fettmarken = ¼ Liter Speiseöl). (Dieses Fett kommt noch nicht aufgrund der Kundenliste zur Verteilung. Es ist an jeden Käufer abzugeben, wenn derselbe giltige Marken vorlegt und bar bezahlt.)
Zucker: Für je 250 Gramm die Zuckermarken 12, 13 und 14.
Grünkern: Für je 150 Gramm die Marke K 1. (50 Pfg. das Pfund.)
Seife: Für 50 Gramm Feinseife (Toilette-, Kern- und Rasierseife) und 250 Gramm Seifenpulver die Oktobermarken der Seifenkarte.
Eier: Für je 1 Ei die Eiermarke 1 im gesamten Stadtbereich.
Süßstoff: Für jede Haushaltung ein Briefchen mit 1,25 Gramm Kristallsüßstoff in den Drogerien und Apotheken gegen die Haushaltungsmarke 1 der neuen „Ausweiskarte zum Bezug von Lebensmitteln".
Fleisch: Wöchentlich 200 Gramm.

✦ ✦ ✦

Zur Milchversorgung.

Wiederholt sei darauf aufmerksam gemacht, daß bei der Entnahme der Milch bei den Milchhändlern die braunen oder grauen „Milchbezugsausweise" vorgezeigt werden müssen. Ohne Vorzeigen der Ausweiskarten darf der Milchhändler keine Milch verabreichen.

Die neuen Kundenlisten

treten für die einzelnen Warengattungen erst nach jeweiliger öffentlicher Bekanntmachung in Kraft. Die in dieser Woche zur Verteilung kommenden Eier, Butter und Fette werden noch in der bisherigen Art verteilt, dürfen also in keinem Falle auf Kundenlisten verkauft werden. Diese Waren müssen von jedem Geschäft an jeden Käufer, der eine giltige Marke abgibt und bar bezahlt, verabreicht werden.

Städtisches Lebensmittelamt.

Großh. Hof- und Nationaltheater Mannheim.

Die Königin von Saba.

Nicht weniger als drei tragende Partien waren neu besetzt, darunter die auch als schauspielerische Aufgabe bedeutende Titelrolle. Der Eindruck, den die gestrige Wiederholung von Goldmarks Königin von Saba gemacht hat, war ein so tiefgehender, daß wir sie künstlerisch zu ergründen gerechten Anlaß haben. Was Frau Melitta Heim, unser gestriger Gast, aus Goldmarks Sulamith an musikalischen Schönheiten, an idealer Stimmbildung und an höchstpersönlichem Ausdruck herausholte, war etwas Neues. Von den ersten Tönen, mit denen Sulamith ihre feurige und doch so innige Liebe kundgibt, bis zu den Gesängen edler Entsagung und der Vereinigung der Liebenden im Tode war alles wie eine einzige „Eudition". Die Seele der Künstlerin sprach zu uns, wir vergaßen beinahe der technischen Meisterin, beinahe der vornehmen, von edler Wärme durchfluteten Musik, die Goldmark aus der Fülle der Erfindung über seine Sulamith ergossen hat. Auch die mißlichen hohen Lagen wußte sich Frau Heim mittels einer besonderen Technik dienstbar zu machen; aus dem schönen Kopftonpiano entwickelte die Künstlerin das Forte der Vollstimme, aus dem Helldunkel der Mittellage die strahlenden Töne der zweigestrichenen Oktave. Da die Sängerin sich wohl hütet, das Brustregister zu überspannen, so behält die Mittelstimme natürlichen Vollklang; die Mischung von tief angesetztem „falsetto" und dünner Mittelstimme ergibt endlich den edlen Klang, der das Seelische in sich aufnehmen kann. Es versteht sich, daß Frau Heim der Partie mit reicher Kunsterfahrung gestaltete und in Darstellung wie Bühnenerscheinung eine sehr sympathische Sulamith war.

Auch der Assad des Herrn Günther-Braun hatte, mit reifer Darstellungskunst hingestellt, den Reiz des Bildhaften. Dieser Assad wurde — darauf zielte der Künstler offenbar hin — nicht von sinnlicher Lust verlockt, sondern von der ihn überirdisch dünkenden Schönheit der nächtlichen Erscheinung geblendet. Dem „Dämon mit den süßen Blicken" verfällt Assad zunächst aber der Schleier der Maja (der Täuschungen) sinkt, und sein letzter Gedanke ist Sulamith, deren wahre, sich selbst zum Opfer bringende Liebe er nun als sein höchstes Glück erkennt. Auf diesen Assad hatte Herr Günther-Braun seine geschmackvolle Gesangsweise eingestellt; er war in vorteilhafter Disposition und führte die unbequem hochliegende Partie in seiner sicheren Weise beifallswürdig durch. An Beifall fehlte es überhaupt nicht, es war nur zu bedauern, daß die Königin von Saba am Schluß des dritten Aktes leer ausging. In diesem Falle sammelte sich eben die ganze Stimmung auf unseren Gast aus Frankfurt, der außerdem den wirksamen „Aktus" hatte! Gerechterweise werden wir hier ausgleichen müssen, denn Fräulein Minny Leopold sang die schwierige Titelrolle zum ersten Male, und unter erschwerten Umständen. Die Vorproben liegen über 14 Tage zurück, die Sängerin wird wenig (und zumeist, wie ich früher bewiesen habe, falsch) beschäftigt und kämpft den schweren Kampf mit der Aufregung, der abwartenden Haltung des Publikums und einer noch nicht ganz sicheren, „neuen" Gesangstechnik.

Was Fräulein Leopold unter solchen Umständen als Saba gegeben hat, bedarf ehrlicher Anerkennung. Die Ermunterung hilft in Fällen dieser Art mehr als alle sogenannte Kritik! Stellen wir daher nur fest, daß die schöne Stimme ein echter, dramatischer Sopran mit richtiger Technik behandelt wird, daß die falsche Führung der Mittelstimme bis auf kleine Reste — die m. E. der Aufregung zugute zu halten sind — verschwunden und daß Fräulein Leopold selbst in leidenschaftlichen Steigerungen auf geschmeidige Tongebung bedacht ist. Die junge Künstlerin sah übrigens sehr gut aus, ihre Saba war von echter Rasse und in der großen Szene mit dem eiskalten König von natürlich-sicherer Darstellung getragen. Kurzum: eine sehr interessante Königin aus Arabia, die sich bei der nächsten Wiederholung erst zur vollen Bedeutung entwickeln dürfte . . . Die ganze Vorstellung war nicht minder gut gelungen als die Neueinstudierung vom 8. Oktober, hatte außerdem den Reiz der besprochenen drei Neubesetzungen und wurde von Herrn Felix Lederer mit glänzender Freiheit der nötigen, plötzlichen Entschließungen geleitet. Auch die Tänze, von Fräulein Annie Häns eingeübt (namentlich aber der Bienentanz unserer heimischen Meisterin) gefielen wieder sehr. Die Neueinstudierung der „Königin von Saba" hat sich also in jeder Beziehung gelohnt! A. Bl.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Konzert Karl-Huber — Haldenwang.

Zugunsten des Roten Kreuzes veranstaltete Fräulein Minna Karl-Huber unter Mitwirkung von Fräulein Johanna Haldenwang am Samstag im Kasinosaale ein gutbesuchtes Konzert.

Das Programm verzeichnete in den Namen Brahms, Reger, H. Wolf und Richard Strauß die besten neueren Wortlyriker, und die instrumentalen Gaben von Brahms und Chopin fügten sich stilvoll in diesen Rahmen. Mit dem Fragment aus Brahms „deutschem Requiem" „Ihr habt nun Traurigkeit" wurde so recht die Stimmung unserer Tage getroffen, in der so manche Familie den Tod ihrer liebsten Angehörigen beweint.

Für Fräulein Minna Karl-Huber, z. Zt. Schülerin von Frau Doßler-Grobe in Darmstadt, bedeutete der Abend das erste öffentliche Auftreten im Konzertsaal. Offenbar haben wir es mit einer ernststrebenden Künstlerin zu tun. Schon das gediegene Programm zeugte hiervon. Freilich ist die gesangstechnische Durchbildung noch keine abgeschlossene; denn, abgesehen von einem die Tonreinheit gefährdenden Vibrato, das zum teil auf die beim ersten Auftreten erklärliche Erregung zurückzuführen ist, blieben in Hinsicht auf Tonführung, Register- und Textbehandlung noch einige Wünsche offen. Aber ein gewisser Vortragsgeschmack und Gestaltungsvermögen sind vorhanden. Sie offenbarten sich am reinsten und schönsten in Brahms „Immer leiser wird mein Schlummer" und „Nachtigall". Gesänge wie Hugo Wolfs „Der Gärtner" erfordern eine markantere Deklamation und Klarheit des Textwortes. Dem lebhaften Beifall entsprach die Sängerin, die in Herrn J. Jung einen zuverlässigen Begleiter gefunden hatte, mit einer Wiederholung des Strauß'schen „Ständchen".

Fräulein Haldenwang spendete drei Intermezzi in H-moll, E-moll und C-dur und Rhapsodie op. 119, sowie Cho-

MARCHIVUM

waldbeamter, der angab, beauftragt zu sein, sämtliches Papiergeld zu beschlagnahmen und unter Siegel zu legen. Er motivierte seinen Auftrag damit, daß in Karlsruhe ein Bursche verhaftet worden sei, in dessen Besitz ein falscher Zweimarkschein gefunden wurde, den er von der Bäckersfrau erhalten haben wolle. Die Bäckersfrau war leichtgläubig genug, dem angeblichen Kriminalbeamten ihren Papiergeldvorrat — es waren 300 Mark — aufzuzählen. Er steckte das Geld in einen Umschlag, versiegelte ihn und legte ihn in die Schreibtischschublade. Die Bäckersfrau mußte aber, nachdem der Gauner längst über Berg u. Tal war, gewahren, daß sie nur einen Umschlag mit einigen Fetzen Zeitungspapier als Inhalt in ihrem Schreibtisch hatte, während das Geld dem Schwindler Gefolgschaft leisten mußte. Er ist etwa 30 Jahre alt, 1,70 Meter groß, schmächtig, von bartlosem, blassem Gesicht und dunklen stechenden Augen. Da er auch anderwärts vielleicht seinen Trick anzubringen sucht, sei vor ihm gewarnt.

* **Großes Militärkonzert im Rosengarten.** Unser beiden einheimischen Militärkapellen, die des Ersatzbataillons 1. des Grenadier-Regiments Nr. 110 und des Ersatzbataillons des Res.-Inf.-Regts. Nr. 40, bestritten gestern abend vereinigt die Vortragsfolge des Nibelungensaalkonzertes. Der Klangkörper hatte durch die Verbindung der beiden Orchester an Fülle und Kraft gewonnen. Zur Freude der verständigen Besucher litt darunter die feinsinnige Ausdeutung nicht not. Man spürte, es war jeder einzelne bestrebt, sein Bestes zu geben und sich doch dem Ganzen unterzuordnen. Das Programm war in dem ersten Teil, der unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Schulze stand, gehaltvoller als im zweiten. Neben der Ouvertüre zur „Pique-Dame" von Suppé war es besonders eine Phantasie aus „Freischütz" von C. M. von Weber und der allbeliebte Walzer aus „Hoffmanns Erzählungen" von Offenbach, die den herzlichsten Beifall der Zuhörer hervorriefen. Mit einem Potpourri aus „Zigeunerbaron" schloß der erste Teil stimmungsvoll ab. Herr Kapellmeister Götter dirigierte nach einem Marsch die Ouvertüre zur „Regimentstochter" mit Musikalität und Geschick; auch er gab etwas von Strauß und zwar in sehr flotter Wiedergabe den Walzer „Du und Du" aus „Fledermaus". Mit dem humorvoll gespielten Stück „Die Parade der Zinnsoldaten" errang er sich so stürmischen Beifall, daß er das Stück wiederholen mußte. Ein großes Potpourri von Thiele gab dem Abend den Abschluß und den Musikern Gelegenheit, ihre Stimmungsverwandlungsfähigkeit im besten Lichte zu zeigen. An und für sich können wir solchen Stücken, die wahllos Teile unserer besten Musikstücke neben Gehaltloses und Vergassenhauertes stellen, keinen Geschmack abgewinnen, zumal wenn sich so etwas, das u. a. Klänge aus Lohengrin, Meistersinger, Carmen bringt, „Aus der Woche" nennt. Nun noch ein Wort über das Publikum. Ist es denn unbedingt nötig, daß Junge und Alte männlichen und weiblichen Geschlechtes ständig rücksichtslos hin und her pendeln, oder daß sich etliche zusammentun und allerhand Allotria treiben, wozu sie sich jeweils die oberste Galerie als Schauplatz aussuchen? Die Unart könnte einem ja gleichgültig sein, wenn nicht der Genuß an der dargebotenen Musik dadurch stark beeinträchtigt, wenn nicht ganz genommen würde. pp.

Polizeibericht

vom 23. Oktober 1916.

Selbstmord. Aus noch unbekannter Ursache stürzte sich gestern Abend 5¾ Uhr ein 44 Jahre alter, verheirateter Fabrikant aus dem Fenster des 3. Stockes seiner Wohnung in der Lametzstraße in selbstmörderischer Absicht auf die Straße hinunter. In schwer verletztem, bewußtlosem Zustande wurde er mit dem Sanitätswagen ins Krankenhaus verbracht, wo er abends 8½ Uhr seinen Verletzungen erlegen ist.

Vereinsnachrichten.

* **Die zweite Kriegstagung des Bundes für Mutterschutz** findet in Berlin am 4. und 5. November statt. In einer öffentlichen Versammlung, die am Freitag, den 3. November, abends 8 Uhr, im Architektenhause Berlin W., Wilhelmstraße 92—94, abgehalten wird, spricht Maria Lischnewska-Berlin über „Das Zölibat der Lehrerin" und Dr. Walther Borgius-Berlin über „Die Kinderrente" als bevölkerungspolitische Maßnahme". Für die zweite öffentliche Versammlung, die am Samstag, den 8. November, abends 8 Uhr, im Choralionsaal, Berlin W., Bellevuestraße 4, stattfindet, sind folgende Vorträge vorgesehen: Prof. Dr. L. von Wiese-Köln über „Probleme der Geschlechtlichkeit" und Dr. Helene Stöcker-Berlin über: „Anrede-Reform und Moral-Reform". In beiden Versammlungen werden die Vorträge diskutiert. Für die 2. Delegiertenversammlung am Samstag, den 4. November, vormittags 10 Uhr, ist ebenfalls eine reichhaltige Tagesordnung aufgestellt. U. a. liegen Anträge von Hamburg und Mannheim betr. Propaganda für Gründung von Mütterheimen beim. Fürsorge für werdende Mütter und deren Kinder vor. Frau Elise Blanckertz begründet ferner folgende Mannheimer Anträge: a) Anstellung berufsmäßiger Fürsorgerinnen für gefährdete Mädchen zum Schutze gegen Prostitution und Geschlechtskrankheiten. b) Unterstellung der Beraterinnen der Reichs-Wochenhilfe unter die Kontrolle im Hause und in den Mütterberatungsstunden.

Deutsches Reich.

Eine Kundgebung der Münchener Nationalliberalen.

München, 22. Okt. Die Nationalliberale Partei München hat an ihre Mitgliedr einen Aufsatz gerichtet, dem die „Münch. N. Nachr." folgende Sätze entnehmen:

„Es kann für uns nur ein Kriegsziel geben, den Krieg durch Einsetzung aller Mittel überhaupt zu gewinnen. England ist der schlimmste, hinterlistigste und zäheste Feind. Mit Hohn und Spott haben die Machthaber Englands und Frankreichs Friedensanregungen, die im Deutschen Reichstage erwähnt wurden, zurückgewiesen — wir können unter solchen Umständen nicht von Frieden reden, der Krieg muß mit einem wirklichen Siege über unsere Gegner und ganz besonders mit England abschließen. Ohne eine Gegnerschaft gegenüber jenen Organisationen (die den Krieg schärfer geführt wissen wollen) zu bekunden, deren Bestrebungen wohl vaterländische Motive zugrunde liegen, haben wir uns als politische Partei denselben nicht angeschlossen, weil wir der Vertretung unserer Partei im Deutschen Reichstage das Vertrauen entgegenbringen, daß dieselbe an Hand des vorliegenden aktenmäßigen Materials, an Hand der von der Reichsregierung erteilten Aufschlüsse am ehesten und am besten in der Lage ist, für das Vaterlandes Wohl, für den Bestand und die Zukunft des Reiches in strengem Verantwortungsgefühl das Richtige zu treffen. Nur durch Vertrauen zur Heeresleitung, zur Reichsleitung ist es möglich, daß unser Volk in der schweren Lage, in der es sich in wirtschaftlicher Beziehung befindet, in den Fragen der Ernährung, wobei an die unbemittelten Volksgenossen die größten Anforderungen in Bezug auf Entbehrungen gestellt werden, den festen Willen des Durchhaltens weiter bekundet. Dieser Wille darf nicht durch äußere Umstände wankend gemacht werden, unzufriedene, hetzerische Tendenzen, welche leider auch unter das Volk getragen werden, gehören mit allen Mitteln bekämpft, denn in jetziger Zeit, wo alles auf dem Spiele stehen kann, muß der Zusammenhalt mit eisernen Ketten geschmiedet sein. Wo wären wir ohne unser Volk in Waffen, wie stünde es um unser Vaterland, wenn unsere Heldensöhne nicht imstande gewesen wären, den Krieg ins Feindesland zu tragen, wenn deutsche Städte, Fluren und Felder verwüstet worden wären, wenn wir den Schrecken des Krieges hätten verspüren müssen, den Feind im Lande hätten, welche Opfer würden da von jedem Einzelnen gebracht werden müssen! Wir wollen für unsere Brüder draußen uns geloben, komme was auch kommen mag, durchzuhalten!"

Zum Schluß wird an die staatlichen Stellen die ernste Vorstellung gerichtet, alles zu tun, um die Lage der Bevölkerung zu erleichtern, besonders gegen das Zurückhalten der notwendigen Lebensmittel und gegen unberechtigte, unverantwortliche Preissteigerungen energische Maßregeln zu treffen.

— **Die Reichsdeutsche Waffenbrüderliche Vereinigung** hat auch in der Sommerpause ihre Arbeiten nicht ruhen lassen. Sie hat rüstig weiter organisiert und verschiedene neue Gruppen gebildet. Im laufenden Winter will sie sich nun mit einer Reihe größerer Veranstaltungen an die breite Oeffentlichkeit wenden, und zwar will sie, wie wir hören, hervorragenden Männern des österreichischen und ungarischen öffentlichen Lebens Gelegenheit geben, in Berlin und anderen großen Städten in Nord und Süd zu Reichsdeutschland zu sprechen. Der erste dieser Vortragsabende soll bereits in der ersten Novemberhälfte in Berlin stattfinden, an den sich dann ein Vortragsabend mit denselben Rednern in Dresden anschließen würde.

Badische Politik.

Riesser über die politische Lage.

N. Heidelberg, 22. Okt. Der Reichstagsabgeordnete des Wahlkreises Heidelberg-Eberbach-Mosbach, Geheimrat Dr. Riesser, sprach heute in einer außerordentlich zahlreich besuchten Vertrauensmännerversammlung der nationalliberalen Partei über die politische Lage und die Verhandlungen des Reichstags. Alle Ausführungen des Redners waren so überzeugend und eindrucksvoll, daß seine Stellungnahme zu den schwierigen von ihm erörterten Fragen allseitige uneingeschränkte Zustimmung fand; auch diejenigen, die den Redner schon öfter gehört hatten, waren sich darin einig, daß er nie so gut gesprochen hat wie heute, und daß seine schlichte, streng objektive Darstellung und Beurteilung in ihrer Wirkung von keiner noch so glänzenden Rhetorik hätte übertroffen werden können. Es darf festgestellt werden, daß der Reichstagsabgeordnete heute mit seinem Wahlkreis eine Fühlung genommen hat, wie sie inniger und vertrauensvoller nicht gedacht werden kann. Unter den dem 1½stündigen, mit starkem Beifall aufgenommenen Vortrage beiwohnenden Vertrauensmännern befanden sich Oberbürgermeister Prof. Dr. Walz, Geheimrat Gothein, Exzellenz Erb, Kammerpräsident Rohrhurst, die Abgeordneten Oberamtsrichter Dr. Koch, Bitter und Krauth, Bürgermeister Weiß-Eberbach, mehrere Universitätsprofessoren, Stadträte, zahlreiche Vertreter der Landwirtschaft, des Beamten- und Kaufmannsstandes. Auch mehrere dem weiteren Parteiausschuß angehörige Frauen waren erschienen.

Die Volksernährung.

Festsetzung von Höchstpreisen für verschiedene Speisefette.

Berlin, 20. Okt. (WTB.) Durch Bekanntmachung des Präsidenten des Kriegsernährungsamts ist der Grundpreis für verdorbene Butter auf 30 M. unter dem Grundpreis für abfallende Ware für je 50 Kilogramm festgesetzt. Der Grundpreis für verdorbene Margarine ist auf 120 M. und für sonstige verdorbene Speisefette einschließlich Speise-Knochenfett auf 175 M. für je 50 Kilogramm festgesetzt.

Als verdorben gelten die Speisefette, die für den menschlichen Genuß nicht geeignet sind.

Der Zuschlag zu den festgesetzten Preisen bei dem Weiterverkauf verdorbener Speisefette im Großhandel darf insgesamt 4 M. für je 50 Kilogramm nicht übersteigen. Daß an sich die Festsetzung eines Höchstpreises für die nicht zur menschlichen Ernährung dienende, in ihrem Gebrauchswert sehr verschiedene Ware schweren Bedenken unterliegt, ist selbstverständlich. Der Eingriff ist aber erforderlich geworden, weil sich die unlautere Spekulation des Ankaufs verdorbener Fette zu bemächtigen anfing und verdorbene Fette höher bezahlte, als gute Butter und Margarine.

Diesem Zustande ist durch Erlaß der Bekanntmachung nunmehr ein Ende gemacht worden.

Des Kaisers Dank an die Heimat.

Zuwendungen an die Nationalstiftung für Hinterbliebene. — Für die Erhaltung der künftigen Träger deutscher Volkskraft.

Berlin, 22. Okt. (WTB. Amtlich.) Seine Majestät der Kaiser richtete anläßlich des Geburtstages Ihrer Majestät an den Minister des Innern nachstehenden Allerhöchsten Erlaß:

Den Geburtstag Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin, Meiner Gemahlin, begehe ich in diesem Jahre mit besonderer Dankbarkeit gegen Gott den Herrn, dessen Gnade Uns durch die bisherige Bewahrung Unserer im Felde stehenden Söhne das Glück Unseres Hauses ungeschmälert erhalten hat. Ihrer Majestät ist es vergönnt gewesen, unter Ihrem Schutz treue Männer und Frauen aus allen Kreisen Unseres Volkes zu opferwilliger und erfolgreicher Arbeit im Dienste der aus dem Kriege erwachsenden Nöte zu vereinen. Es liegt Mir am Herzen, allen diesen in der Heimat treu arbeitenden Kräften für ihr selbstloses Wirken Mein wärmstes Interesse und Meinen besonderen Dank auszusprechen. Ich tue es in dem zuversichtlichen Vertrauen, daß sie nach dem Vorbild unserer heldenmütigen Kämpfer an der Front in ihrer treuen Arbeit durchhalten werden, bis nach dem endgültigen Siege unserer Waffen unser Vaterland seine ganze Kraft der Heilung der im Kriege geschlagenenen Wunden zuwenden kann. Mit warmer und inniger Teilnahme gedenke Ich am heutigen Tage auch aller derer, die nach Gottes Willen ein trautes Familienglück dem Vaterland haben opfern müssen, von denen viele überdies schweren wirtschaftlichen Sorgen gegenüberstehen. Die unter Ihrem Vorsitz arbeitende Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen hat mit den ihr zugeflossenen reichen Gaben schon manche Träne trocknen dürfen. Sie werden, wie Ich hoffe, Ihre Fürsorge für die hinterbliebenen Helden immer weiter ausdehnen können. Als Zeichen Meiner persönlichen warmen Anteilnahme an dieser Ehren- und Herzenspflicht des deutschen Volkes habe Ich der National-Stiftung erneut eine Zuwendung von 100000 Mark zugedacht und Meine Schatulle mit der Ueberweisung dieser Summe in deutscher Kriegsanleihe beauftragt.

Großes Hauptquartier, 22. Oktober 1916.

Wilhelm I. R.

*

Das unter dem Protektorat der Kaiserin und Königin in Segen wirkende Kaiserin-Augusta-Viktoria-Haus beabsichtigt eine vermehrte Ausbildung von Säuglingspflegerinnen für Kreise, Gemeinde und Familien und eine Erweiterung der Zentrale für Säuglingsschutz und die dringend erforderliche Belehrung über die Ernährung und Pflege des Kindes in die weitesten Kreise unseres Volkes zu tragen. Die Bekämpfung der immer noch hohen Säuglingssterblichkeit gewinnt im Zusammenhang mit dem zunehmenden Geburtenrückgang und den schweren Opfern des Krieges für die Zukunft des deutschen Volkes eine Bedeutung, die das warme Interesse und die tatkräftige Mitarbeit aller Vaterlandsfreunde beansprucht. Es ist Mir daher eine besondere Freude, anläßlich des Geburtstages der Kaiserin die Durchführung dieses Planes zu ermöglichen und die erforderlichen Bau- und Einrichtungskosten sowie einen widerruflichen Jahreszuschuß von 50 000 Mark aus der Mir zur Verfügung gestellten Kaiser-Wilhelm-Spende deutscher Frauen bewilligen zu können. Wenn Ich für die Erhaltung der künftigen Träger deutscher Volkskraft und deutschen Familienglücks gerade die Spende der deutschen Frauen heranziehe, so glaube Ich damit zugleich den Wünschen der freundlichen Spenderinnen in besonderem Maße zu entsprechen. Ich ersuche Sie, im Einvernehmen mit dem Minister der öffentlichen Arbeiten, die Pläne und Anschläge für einen Neubau einer Prüfung zu unterziehen und Mir alsdann mit Begutachtung zur Genehmigung vorzulegen. Der Bau ist mit seiner inneren Einrichtung und Ausstattung der ernsten Zeit entsprechend einfach zu halten. Ich behalte Mir die Ernennung des Kommissars vor, welcher an den Beratungen des Kuratoriums teilnehmen und Mich über den Fortgang der Arbeiten auf dem Laufenden halten soll. Auch werde Ich mit der Ueberwachung der Ausführung einen Baubeamten betrauen. Dem Kuratorium wollen Sie von Meiner Entschließung zum bevorstehenden Geburtstag Ihrer Majestät Kenntnis geben.

Großes Hauptquartier, 20. Oktober 1916.

Wilhelm I. R.

Der Krieg mit Rumänien.

Siebenbürgen vom Feinde frei.

Budapest, 22. Okt. (WTB. Nichtamtl.) Mit Rücksicht darauf, daß der größte Teil Siebenbürgens wieder vollkommen vom Feinde gesäubert ist, wird der Minister des Innern im Einvernehmen mit dem Armee-Oberkommando in den nächsten Tagen einen die Heimbeförderung der flüchtigen Bewohner in einzelnen Orten betreffenden Erlaß veröffentlichen.

Der U-Bootkrieg.

Amsterdam, 22. Oktbr. (WTB. Nichtamtlich.) Nach Lloyds-Depeschen ist der norwegische Dampfer „Fulvia" versenkt worden. Die Mannschaft sei gerettet.

Die englischen Leichter „Greath" und „Prince Mary" sind versenkt, die Besatzungen gerettet worden.

Die Haltung der Neutralen.

⊡ Berlin, 23. Okt. (Von uns. Berl. Büro.) Der Abgeordnete Schiffer hat im Reichstag folgende kurze Anfrage eingebracht: Zeitungsnachrichten zufolge ist in Spanien wegen der Versenkung von Fruchtschiffen durch deutsche Unterseeboote gewisse Erregung entstanden, obgleich diese Maßnahmen sich durchaus im Rahmen der völkerrechtlichen Bestimmungen halten. Ist der Herr Reichskanzler in der Lage, darüber Mitteilung zu machen, ob wegen dieser Vorgänge die königl. spanische Regierung vorstellig geworden ist und wenn dies der Fall gewesen ist, welche Antwort ihr gegeben wurde.

London, 19. Oktbr. (WTB. Nichtamtlich.) Die Times meldet aus Washington vom 18. Oktober:

Die Associated Preß macht offenbar halbamtlich bekannt, es liege kein Grund vor, anzunehmen, daß die amerikanische Regierung amtlich ihren Standpunkt über die Anwesenheit von Tauchbooten in amerikanischen Gewässern bekanntgeben werde. Associated Preß erklärt, man sei durch die englische Unterstellung überrascht, daß „U 53" in Newport nützliche Nachrichten erhalten hätte; es sei bereits deutlich genug gesagt worden, daß die amerikanischen Zerstörer während des Angriffes des deutschen U-Bootes auf die englischen Schiffe die Neutralität nicht verletzt hätten. Die Erklärung der Associated Preß ruft, wie der Korrespondent der Times bemerkt, den Eindruck hervor, daß die amerikanischen Behörden nicht der Meinung sind, daß Viscount Greys Vergleich zwischen den Operationen des deutschen U-Bootes und dem Abpatrouillieren der amerikanischen Küste durch englische Kreuzer der englischen Auffassung dieser Streitfrage genutzt hätte.

Zur Ermordung des Grafen Stürgkh.

⊡ Berlin, 23. Oktober. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Wien wird gemeldet: Ganz Wien steht unter dem Eindruck der Mordtat. Zahlreiche öffentliche Gebäude der Stadt haben Trauerflaggen aufgesteckt. Die drei Brüder des ermordeten Ministerpräsidenten, von denen der eine Feldmarschalleutnant ist, sind in Wien eingetroffen. Kaiser Franz Josef nahm die Nachricht mit tiefer Erschütterung auf. Der Kongreß der Parteiobmänner des Abgeordnetenhauses, der für Montag angesagt ist, wird vor jeder sachlichen Beratung eine Trauerkundgebung für den Grafen Stürgkh beschließen.

Der italienische Bericht

Rom, 23. Oktbr. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom 22. Oktober: Regen und leichter Schneefall beschränkten gestern die Operationen auf Artillerietätigkeit und kleine Patrouillenunternehmungen. Unsere Truppen widmeten sich mit gewohnter Schnelligkeit den Befestigungsarbeiten.

---

pins F-moll-Fantasie op. 49. Es verdient alle Anerkennung, daß die erfolgreiche, vielbeschäftige Klavierpädagogin noch Zeit zum Selbststudium und zu konzertierender Tätigkeit findet. Denn wenn irgendwo, so gilt in der Kunst das Wort: „Es ist des Lernens kein Ende". Am Samstag befand sich die Pianistin offenbar nicht in bester Disposition, denn es geriet nicht alles so, wie wir es von der Qualität der Künstlerin erwarteten. Zum Konzertieren gehört nun einmal Frische und Elastizität, die bei Künstlern, welche eine umfassende pädagogische Tätigkeit entfalten, nicht immer vorhanden ist. F. M.

Lieder-Abend Willi Kewitsch (Sopran).

In dem heute — Beginn 8 Uhr — im Kasinosaal stattfindenden Konzert Willi Kewitsch übernimmt Herr Königl. Musikdirektor Arno Schütze aus Bochum den Klavierpart anstelle des zum Heeresdienst einberufenen Herrn Paul Schramm. (Karten im Vorverkauf im Mannheimer Musikhaus, P 7, 14a, und abends am Saaleingang.)

Vortrag Hagemann.

Die zum freien Eintritt in den Vortrag des Intendanten Dr. Hagemann berechtigenden Karten sind bei der Hofmusikalienhandlung Heckel, an der Hoftheaterkasse und an der Rosengartenkasse zu haben. Herr Dr. Hagemann spricht über die Komödie „Die Gefangenen" von F. A. Schmid-Noerr, die am Freitag, den 27. Oktober, im Hoftheater zur Uraufführung kommt.

Der Dichter der Ende dieser Woche zur Uraufführung kommenden Komödie „Die Gefangenen", Alfred Schmid-Noerr, ist Privatdozent der Philosophie an der Heidelberger Universität. Das Stück ist ein Erstlingswerk.

MARCHIVUM

Handel und Industrie.

Zulässigkeit von Rechnungen als Geschäftspapiere.

(Mitgeteilt von der Handelskammer für den Kreis Mannheim.)

Die Kaiserl. Oberpostdirektion in Karlsruhe hat am 13. Okt. eine Verfügung über die Zulässigkeit von Rechnungen als Geschäftspapiere erlassen, die für die Geschäftswelt von allgemeinem Interesse sein dürfte. Die Veröffentlichung der Verfügung erscheint umso zweckmäßiger, weil nach Einführung der Reichsabgabe für Briefe es vielfach versucht worden sein soll, Sendungen gegen die Taxe für Geschäftspapiere zu versenden, die nach Inhalt und Form darauf keinen Anspruch haben. Für die Entscheidung der Zulässigkeit von Rechnungen als Geschäftspapiere kommen die nachstehenden Gesichtspunkte in Betracht:

„Rechnungen jeder Art (bezahlte oder noch zu bezahlende) sind mit Rücksicht auf die im Weltpostvereinsverkehr bestehende Übung seit Einführung der Geschäftspapiere im inneren deutschen Verkehr und zwar sowohl bei der Versendung in einzelnen als auch in mehreren, für denselben Empfänger bestimmten Stücken, für zulässig zur Beförderung als Geschäftspapiere erachtet worden, vorausgesetzt, daß die Rechnungen keine handschriftlichen Angaben enthalten, die über den bei Rechnungen üblichen Inhalt hinausgehen und die Eigenschaft von dem Gegenstand der Rechnungen nicht betreffenden Mitteilungen haben. Unter denselben Voraussetzungen sind Schriftstücke als Geschäftspapiere zugelassen worden, die nicht als „Rechnung" bezeichnet waren, sondern die Überschrift „Abrechnung", „Rechnungsauszug" usw. trugen. Handschriftliche Angaben über Skonto, Rabatt, Provision und die Art der Zahlung. (Betrag wird durch Postauftrag eingezogen, zahlbar bis zum 10. nächsten Nachnahme Monats in bar netto Kasse ohne Skontoabzug usw.) sind nicht zu beanstanden. Es ist auch zulässig, in den Rechnungen den Tag und die Menge der einzelnen Lieferungen, auf die sich die Rechnung bezieht, zu vermerken. Hierbei macht es keinen Unterschied, ob derartige Vermerke mit den Rechnungsbeträgen auf derselben Zeile oder am Fuße der Rechnung in besonderen Spalten niedergeschrieben sind. Ebenso sind die auf vielen Rechnungen wiederkehrenden, teils gedruckt, teils handschriftlich oder durch Stempelabdruck hergestellten Vermerke, wie: laut Anzeige vom ... zur Bestellung vom ... zum Abschluß vom ..., frei vor die Tür, frei ab hier, frei von .... ab, Preise aller Sachen mit 15 v. H. Aufschlag, Preise gültig ab 1. 10., Preise unverbindlich zahlbar an ..., Kisten sofort zurück. Wir sandten Ihnen auf Ihre Order laut Auftrag Nr. ... erteilt durch Karte vom .... als Fernsprecher Frachtgut (mit der Post) nach Station ..... eine Kiste ..... Eilgut Kilo und a. m. als übliche oder notwendige Bestandteile der Preisbildung oder Rechnung und nicht als eigentlicher und persönlicher Schriftwechsel anzusehen.

Dagegen sind in den Rechnungen handschriftliche Hinweise auf vorausgegangene oder später beabsichtigte Bestellungen und Lieferungen, ferner Angaben über die Beförderung der Ware durch Vermittlung anderer Personen, z. B. „wir sandten Ihnen als Frachtgut ab M. durch Vermittlung der Firma N.", ebenso Vermerke, die sich nicht auf den Gegenstand der Rechnung beziehen, und Angaben über den Stand der Abrechnung, wie „Ihre Schuld aus der letzten Lieferung beträgt, ... M.", „Konto hiermit ausgeglichen" oder „Ihr Konto ist lt. letzten Auszuges noch mit ... M. belastet", oder „das Guthaben beträgt nach Note Nr. ... M." zu beanstanden, weil sie die Eigenschaft eines eigentlichen und persönlichen Schriftwechsels haben. Zu solchen nicht zulässigen Angaben gehören auch, ohne daß hierdurch eine erschöpfende Aufzählung gegeben werden soll, Bemerkungen über Aenderungen, Nachlieferungen („Rest folgt", „Rückstand: 1 Putzschrank, 6 Futterformen, 3 Butterformen", „Näpfe Butterformen usw. können wir vor nächstem Winter nicht liefern"), nachträgliche Angebote, Hinweise auf das Fehlen von Waren sowie Vermerke wie „Der Versandpreis darf 25 Pfg. für das Paket nicht überschreiten" usw.

Pariser Wertpapierbörse.

PARIS, 21. Oktober (Kassa-Markt.)

	21.	20.		21.	20.		21.	20.
[illegible]	61.20	61.30	Saragossa	418	418	Toula	1575	1578
[illegible]	90.—	90.—	Suez Kanal	4580	—	Rio Tinto	1765	1773
[illegible]	89.85	90.—	Thom Houst.	638	630	Cape Copper	113.—	113.—
[illegible]	88.88	—	Raff. Say	470	496	China Copper	—	334.—
[illegible]	56.50	56.50	Caoutchouc	122	121	Utah Copper	560.—	564.—
[illegible]	86.40	86.80	Malakka	118	117	Tharsis	142.—	144.—
[illegible]	10.61	10.60	Baku	—	1525	De-Beers	331.—	353.—
[illegible]	11.50	11.00	Briansk	—	480	Goldfields	47.—	47.—
[illegible]	660	—	Lianosoff	356	357	Lena Gold	—	—
[illegible]	—	430	Maltzoff Fabr.	790	797	Jägersfont.	—	—
[illegible]	416	417	Le Naphte	—	298	Randmines	102.—	103.—

Newyorker Wertpapierbörse.

WTB. Newyork, 21. Okt. Der Umsatz der heutigen Effektenbörse bezifferte sich auf 370 000 Stück, wovon der größte Teil wiederum auf Industrieaktien entfiel. Besonders lebhaft gesucht waren Stahltrustaktien, welche zeitweilig bis 120⅝ Prozent notierten. Sie verloren jedoch im Verlaufe infolge umfangreicher Liquidationen den anfänglich erzielten Kursgewinn und stellten sich schließlich gegen gestern ¼ Prozent niedriger. Von Transportwerten waren die niedrig notierenden Eisenbahnwerte bevorzugt, während führende Anlagewerte eher matter tendierten. Die Börse schloß unregelmäßig.

Newyork, 21. Okt. In der vergangenen Woche betrug die Ausfuhr von Gold 75000 Doll. nach Venezuela. 70 000 Doll. nach Zentralamerika, jene von Silber 1 449 000 Doll. Die Einfuhr von Gold betrug 1 358 000 Doll., die von Silber 374 000 Doll.

NEWYORK, 21. Oktober (Devisenmarkt.)

	21.	20.		21.	20.
Zinsrate für Geld auf 24 Stunden	—.—	—.—	Wechsel auf London (60 Tage)	4.71.25	4.71.25
(Durchschnittsrate)	nom.	2.73	Wechsel auf London (Cable Transfers)	4.76.35	4.76.35
Geld letztes Darlehen	nom.	3.—	Silber Bullion	67⅛	67.87½
Wechsel auf Berlin	70.—⅛	70.50			
Wechsel auf Paris	5.84.50	5.84.50			

New-York, 21. Oktober (Bonds- und Aktienmarkt).

	21.	20.		21.	20.
Atch. Top. Santa Fé 4% Bonds	105½	106½	Missouri Pacific	7⅛	7⅛
United States Corp. Corps. Bonds	106⅛	106⅜	Nat. Railw. of Mex.	7—	7—
Atch. Top. Santa Fé	107⅜	106⅝	New York Centr. c.	107⅝	107⅛
do. pref.	100⅝	100⅝	do. Ontario & Western	28⅜	27⅞
Baltimore & Ohio	87¾	87⅝	Norfolk & Western	143⅛	143—
Canadian Pacific	174—	173—	Northern Pacific	111—	111—
Chesap. & Ohio	73—	69⅝	Pennsylvania	57⅛	57⅛
Chic. Milw. & St. Paul	95—	94½	Reading	110⅞	110⅝
Denver & Rio Grande	18—	18—	Chic. Rok. Isl. & Pac.	34⅛	34⅛
Erie	38⅜	38⅛	Southern Pacific	100⅛	101⅛
do. 1st pref.	53⅜	53⅛	Southern Railway	26⅛	26⅛
do. 2nd pref.	41—	44⅛	Southern Railway pref.	66⅛	67⅛
Great Northern pref.	115⅞	115⅝	Union Pacific	150⅛	150⅛
Illinois Central	109—	109⅛	Wabash pref.	57⅛	57—
Interborough Cons. Corp.	17⅛	17⅛	Americ. Can.	61—	61—
do. pref.	75—	74⅛	Amer. Smelt. & Ref.	112⅛	111—
Kansas City & Southern	27⅛	27⅛	Anac. Copp. Min.	94⅛	93⅛
do. pref.	60⅛	60—	Bethlehem Steel	543—	545—
Louisville & Nashville	137—	137—	Central Leather	68⅛	65—
Missouri Kans. & Texas	9⅝	9⅝	Intern. Mercantile Marine	40⅛	40⅛
			do. do. pref.	106—	108⅛
			United States Steel Corp.	119—	119⅛
			United Stat. Steel Corp pr.	121⅛	121⅛

Aktien Umsatz 1 370 000 (1 280 000)

NEWYORK, 21. Oktober (Ergänzungskurse).

	21.	20.		21.	20.
Gr. North. Ore Cert.	44¾	44½	General Electr.	181½	182½
Lehigh Valley	81—	84½	National Lead	58—	69¾
Union Pacific pref.	82½	82½	Utah Copper com.	98½	96—
Consolidated Gas	133¾	133¼			
	21.	20.		21.	20.
Balt. Ohio 4½ Bds.	96½	96½	4% Union Stat.	110½	110½
Ches. Ohio 4½ Bs.	85¾	85¾	Denver Rio Gr. pr.	42½	42—
4% Chic. R. Isl. & Pa.	—	—	Miss. Cans. Tex. pr.	13—	13—
First & R. & I. Bo. 334	75—	75—	West Maryland	30—	30½
North. Pac. 3 Bds.	67—	67—	American Canpref.	113¾	113½
N. Pac. Pr. Lien 4 Bds.	93½	93½	Americ. Locom. c.	82¾	82—
St. Louis & San. F. R. 4	85¾	85¾	do. Sugar Ref. c.	117½	116½
St. Louis & San. F. R. 5	78—	78—	Mexic. Petroleum	110—	110—
South. Pacific conv.			Virgin. Car. Chem. c.	44½	46½
4 1920 B/S Bonds	86½	86½	Sears Roebuck com.	203—	203—
Union Pac. a. 4% Bds.	93½	93—			

Bad. Gesellschaft für Zuckerfabrikation in Waghäusel

⁜ Mannheim, 21. Okt. In der heute hier stattgehabten Sitzung des Aufsichtsrates der Badischen Gesellschaft für Zuckerfabrikation in Waghäusel wurde die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung des abgelaufenen Geschäftsjahres 1915-16 vorgelegt, die nach Abzug der allgemeinen Unkosten einschließlich Belohnungen an Beamte und Arbeiter, der satzungsmäßigen Abschreibung, der gesetzlichen Kriegsgewinn-Rücklage sowie der Gewinnanteile für Aufsichtsrat und Vorstand einen Reingewinn von M. 2 332 865.60 ausweist.

Es wurde beschlossen der Generalversammlung folgende Verteilung vorzuschlagen: M. 1 100 000 für 23⅓ Prozent Dividende gleich M. 200 für die Aktie, M. 785 714.28 zur Erhöhung des Grundkapitals auf M. 5 500 000, M. 245 000 für Neubauten, M. 200 000 für die Kriegsunterstützungskasse, M. 2161.32 Vortrag auf neue Rechnung, der sich dadurch einschließlich des alten Vortrages von M. 525 775.49 auf M. 527 926.81 erhöht.

A. Schaaffhausen'scher Bankverein, A.-G. in Köln.

In den letzten Tagen hat die Oeffentlichkeit erfahren, daß der A. Schaaffhausensche Bankverein, A.-G., sich seines Bestandes an Aktien von zwei heimischen Aktienunternehmungen entäußert hat oder noch entledigen will, und zwar seiner Beteiligung an der Deutschen Orientbank, A.-G. in Berlin und der Aktien von de Fries & Co., A.-G. in Düsseldorf, welche er nahezu alle besaß. Dabei handelt es sich um verschiedenartige Geschäfte, und doch dürften beide das Vorgehen der jetzigen Verwaltung des A. Schaaffhausenschen Bankvereins, A.-G. kennzeichnen. Dieser war von jeher eine bedeutende selbstständige Bank im Westen Deutschlands, welche aber mit der Zeit zugleich eine in Berlin ansässige und somit eine wirkliche „Großbank" sein wollte. Dieses Doppeldasein von Berliner Großbank und mit der westdeutschen Industrie eng verbundener Provinzbank ist Schaaffhausen im Laufe der Zeit nicht gut bekommen. Ob es bei anderen Zeitläuften oder unter anderer Leitung vielleicht doch erfolgreicher gegangen wäre, steht nicht mehr zur Erörterung. Tatsächlich ist der A. Schaaffhausensche Bankverein, A.-G., nachdem die eine Hauptniederlassung des alten Bankvereins in Berlin aufgegeben worden war, als neue Aktien-Gesellschaft zur reinen Provinzbank geworden.

In den Arbeitsplan einer solchen kann es aber kaum fallen, von Westdeutschland aus ein im Orient sich betätigendes Bankunternehmen mitzuleiten. Deshalb hat Schaaffhausen, so erfährt die „Köln. Volksztg.", seinen Besitz an Aktien der Deutschen Orientbank abgestoßen. Dieses Unternehmen ist ja auch durch den Krieg in Mitleidenschaft gezogen worden; es hat von seiner ägyptischen Abteilung nur wenige Nachrichten erhalten, Bilanzen für die Jahre 1914 und 1915 nicht veröffentlicht und Dividende dafür nicht verteilt. (Früher gab es auf M. 32 Millionen Grundkapital, von dem aber M. 12 Millionen noch nicht eingezahlt sind, für die Jahre 1910-1913 je 5 Prozent.) Nicht die Diskonto-Gesellschaft in Berlin, welche sämtliche Aktien des A. Schaaffhausenschen Bankvereins, A.-G. in Köln, besitzt, hat von diesem jene Aktien der Deutschen Orientbank übernommen. Wie berichtet sind vielmehr — an die Stelle von Schaaffhausen — die viel in der Türkei sich betätigende Deutsche Bank, ferner die Oesterreichische Kreditanstalt und die Ungarische Allgemeine Kreditbank in die Gruppe der Deutschen Orientbank eingetreten.

Handelte es sich bei dem Abstoßen dieser Aktien für Schaaffhausen um Aufgeben einer Beteiligung, die nicht mehr zu seinem Bereich gehört, so pflückt er bei der de Fries & Co., A.-G., eine sorgfältig entwickelte und nun reif gewordene Frucht. Diese Gesellschaft war im Jahre 1910 außerordentlich scharf saniert worden (Zusammenlegung der Aktien von 20 zu 1 und Wiedererhöhung des Grundkapitals auf M. 2 500 000); ihr Werk, welches Maschinen usw. herstellt, hatte man dann gewissermaßen von Grund aus neu hergerichtet. Nach und nach hat es sich zu einem gesunden und ertragreichen Unternehmen entwickelt, das dreimal je 5 Prozent und für das Jahr 1915 8 Prozent Dividende verteilen konnte. Seit langem war es klar, daß Schaaffhausen diesen Besitz — von dem wir bei der Besprechung des letzten Jahresabschlusses von Schaaffhausen sagen konnten, daß er für ihn eine wertvolle stille Reserve darstelle — bei Gelegenheit abstossen werde. Dies soll also jetzt geschehen; wie wir erfahren, werden aber doch noch Beziehungen zwischen dem Bankverein und der Gesellschaft aufrecht erhalten bleiben.

Durch Zugeldmachen solcher Bestände erhält der A. Schaaffhausensche Bankverein selbst bare Mittel und seine Bilanz das Aussehen besserer geldlicher Flüssigkeit, womit es ja früher verhältnismäßig stark gehapert hat. Ohne Zweifel will der Bankverein auf diesem Wege weitergehen und mit der Zeit noch andere Werte abstoßen.

Provisionssätze während des Krieges.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin haben folgendes Gutachten erstattet: Ein Handelsbrauch, daß in der Kriegszeit die während der Friedenszeit vereinbarten Provisionssätze überhaupt nicht gelten, oder bei solchen Bezirksagenten und Angestellten, denen ein bestimmter Bezirk übertragen ist, für die Geschäfte nicht maßgebend sind, die ohne ihre Mitwirkung abgeschlossen wurden, besteht nicht. Vielmehr sind die Umsätze des Geschäftsinhabers, auch soweit sie sich auf Kriegslieferungen beziehen, zu den im Vertrage festgesetzten Sätzen provisionspflichtig. Es besteht auch nicht die Anschauung im Handelsverkehr, daß die während der Friedenszeit vereinbarten Provisionssätze für die Kriegszeit nicht maßgebend seien.

Gewerkschaft Adler, Kupferdreh.

r. Düsseldorf, 23. Okt. (Priv.-Tel.) Im dritten Vierteljahr betrugen die Einnahmen auf Kohlen und Brikettlieferungen M. 1 079 022, Ziegelei- und Steinbruchbetriebe sowie sonstiges ergaben M. 51 917. Den Gesamteinnahmen von M. 1 130 939 gegenüber stehen M. 836 158 Ausgaben, sodaß sich der Betriebsüberschuß auf M. 294 781 stellt. An Zinsen und Rückstellungen wurden M. 58 194 verrechnet und M. 150 000 gelangten als Ausbeute an die am 30. September 1916 im Gewerkenbuch eingetragenen Gewerken zur Verteilung.

Aus unserem Versicherungswesen.

Der Geschäftsbericht des Kaiserlichen Aufsichtsamtes für Privatversicherung für das Jahr 1915 bringt für die weiten Kreise, die an den verschiedenen Zweigen der Privatversicherung beteiligt sind, eine Fülle interessanter Mitteilungen. Wichtig ist namentlich die amtliche Feststellung, daß der Krieg, so stark sich dessen Einfluß auch bemerkbar macht, die Sicherheit der Vermögensanlagen und die Zahlungsfähigkeit der deutschen Gesellschaften völlig unberührt läßt und daß im Gegensatz zu feindlichen und neutralen Staaten das Bedürfnis eines gesetzlichen Zahlungsaufschubs sich nirgends bemerkbar macht. In demjenigen Teile des Berichtes, der die Lebensversicherung behandelt, wird die Geldflüssigkeit der Gesellschaften auch gegenüber den erhöhten Leistungen, welche der Krieg ihnen auferlegt, besonders hervorgehoben und dabei bemerkt, daß Stockungen in der Auszahlung fälliger Versicherungsleistungen nirgends und selbst da nicht hervorgetreten sind, wo die Gesellschaften über ihre rechtliche Verpflichtung hinaus die Kriegsgefahr übernommen und bei Kriegstodesfällen schon während des Krieges die volle Auszahlung der Versicherungssumme bewirkt haben.

Die deutschen Lebensversicherungsgesellschaften haben bis zum 1. Juli des laufenden Jahres aus Anlaß allein von Kriegssterbefällen Versicherungssummen im Gesamtbetrage von etwa 150 Millionen Mark ausgezahlt.

Newyorker Warenmarkt.

WTB. Newyork, 21. Okt. Der Kaffeemarkt war anfangs behauptet, stieg auf stimulierende Berichte Brasiliens, Deckungen und Lokokäufe. Schluß fest.

Am Baumwollmarkt war die Stimmung zunächst behauptet, 2 bis 9 Punkte höher, stieg weiter auf ungünstige Wetterberichte und Deckungen. Später schwächte sich die Tendenz im Anschluß auf Liquidationen und günstigere Wetterprognosen vorübergehend ab. Erneut steigend im Einklang New-Orleans und Deckungen sowie lebhaftere Lokomärkte. Schluß behauptet.

WTB. Newyork, 21. Okt. Der Weizenmarkt zeigte während des ganzen Verlaufes ein festes Aussehen und schloß stramm.

NEW YORK, 21. Oktober.

Baumwolle	21.	20.		21.	20.		21.	20.
Zuf. Atl. Häf.	23000	18000	pr Okt.	—.—	—.—	Weizen hard Wt. N. 2 neue	170⅛	176.—
im Innere	25000	31000	pr Dez.	—.—	—.—	No. 1 Nothern		
Exp. n. Engl.	23000	2000	Terp. (Sav.)	45.—	45.—	(Duluth)	186½	187⅛
Exp. n. d. Ct.	——	——	Terp. (NYork)	48.—	48.—	pr Sept.	—.—	—.—
NYork loko	18.30	18.40	Schmalz West	16.20	16.15	pr Okt.	—.—	—.—
pr Okt.	18.31	18.21	Talg spezial	10⅛	10⅛	Mais loko	111 nom.	107.—
pr Nov.	18.42	18.30	Zuck. 96 Test	627-39	627-39	Mehl Spr.		
pr Dez.	18.52	18.40	Kaffee Rio Nr. 7 loko	9⅛	9⅛	Wh. cl. (neu)	770-800	760-800
pr Jan.	18.45	18.35	Sept	8.39	8.21	Kleesam Ia	16.—	16.—
pr Febr.	18.61	18.38	Dez	8.42	8.25	do. IIa	15.50	15.50
pr März	18.62	18.46	Jan	8.47	8.33	Elektr. Kupf.	27⅛-28	27⅛-28
pr April	18.66	18.50	März	8.53	8.41	Rohzinn	37⅞-41	40⅞-41
N. Orleans loko	17.70	17.75	Mai	8.63	8.48	Petroleum	280—	250—

Getreidefr. Liverpool nom., London nom., Bessemer-Stahl 4500.

Chicagoer Warenmarkt.

WTB. Chicago, 21. Okt. Der Weizenmarkt eröffnete fest ¼ c. höher, stieg weiter im Anschluß an Haussetelegramme, ungünstigen Argentiniens, andauernd festes Winnipeg sowie kleiner inländischer Anfuhren. Vorübergehend abgeschwächt auf umfangreiche Glattstellungen, günstiges Wetter im Nordwesten, günstige Ernteberichte sowie kleine Verschiffungen. Später erneut steigend im Anschluß an Hausseberichte aus Buenos Aires, ausländische Käufe und Deckungen. Schluß fest.

Am Maismarkt waren die Preise bei Beginn ⅝ c. höher. Kleine Bestände und Haussetelegramme geben einen weiteren Anlaß zur Steigerung. Später schwächte sich die Tendenz auf günstiges Wetter für die Ernte und auf kleine Verschiffungen ab, stieg aber erneut auf Hausseberichte aus Buenos Aires und kleine Anfuhren. Schluß fest.

CHICAGO, 21. Oktober.

	21.	20.		21.	20.		21.	20.
Weizen Dez.	170⅛	165⅛	Schmalz			Speck	13⅞-14⅞	13⅞-14⅞
pr Mai	160⅛	158⅛	pr. Dez.	15.15	14.77	Schweine		
Mais Okt.	86⅛	84⅛	Pork: Dez.	24.30	23.80	leichte	9.80	9.80
pr Dez.	87.	85⅛	pr Jan.	24.35	24.32	schwer	10.10	9.90
Hafer Dez.	50⅛	50⅛	Rippen			Schweine-zuf. i. West.	82 000	85 000
Schmalz:			pr. Okt.	14.15	14.10			
pr. Okt.	15.70	15.60	pr. Jan.	13.60	13.37	ev. Chicag.	14 000	26 000

Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 21. Okt. (Amtliche Notierungen.) Bergfahrt-Frachtsätze: Mainz-Gustavsburg Mark 1.—, Mainplätze bis Frankfurt am Main M. 1.10, Mannheim M. 1.—, Karlsruhe M. 1.15, Lauterburg M. 1.25, Straßburg Mark 1.50. Schlepplöhne: St. Goar M. 0.65—0.70, Mainz-Gustavsburg M. 0.90—1, Mannheim M. 1—1.10. Talfrachten für Kohlenladungen: Tief kleine Schiffe M. 3.53, Leiden mittlere Schiffe M. 3.85. (100 fl = 227.50 Mark.)

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Oktober.

Pegelstation vom Rhein	18.	19.	20.	21.	22.	23.	Bemerkungen
Hüningen*)	2.10	2.10	2.35	2.10	2.60	2.05	Abends 6 Uhr
Kehl	3.04	2.94	2.51	3.04	2.91	2.85	Nachm. 2 Uhr
Maxau	4.84	4.74	4.69	4.96	4.71	4.63	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	3.97	3.80	3.80	4.17	3.88	3.81	Morgens 7 Uhr
Mainz	1.42	1.43	1.43	1.40	1.42		F.-D. 12 Uhr
Kaub	2.58	2.56	2.60	2.55	2.62		Vorm. 2 Uhr.
Köln	2.70	2.83	2.88	2.60			Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3.80	3.94	3.80	4.10	3.84	3.80	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0.31	0.53	0.80	0.70	0.44	0.50	Vorm. 7 Uhr

*) Heiter + 1°.

13026

Denkt an uns!
Sendet
Salem Aleikum
(Mohlmundstück)
Salem Gold
(Goldmundstück)
Zigaretten.
Willkommenste Liebesgabe!
Preis: Nr. 3½ 4 5 6 8 10
4 5 6 8 10 12 Pf. d. Stück.
einschließlich Kriegsaufschlag
20 Stück feldpostmäßig verpackt portofrei!
50 Stück feldpostmäßig verpackt, 10 Pf. Porto!
Orient. Tabak- u. Cigarettenfabr. Yenidze Dresden.
Inh. Hugo Zietz, Hoflieferant S. M. d. Königs v. Sachsen.
Trustfrei!

Amtliche Bekanntmachungen

Einladung.

Den Bürgerausschuß berufe ich zu einer Versammlung

auf Dienstag, den 24. Okt. 1916, vorm. 9½ Uhr

in den Bürgerausschußsaal des Rathauses.

Tagesordnung:

1. Errichtung von Schulbaracken auf dem Grundstück nördlich der Lilelotteschule an der Collinistraße
2. Ankauf des Anwesens Taldergstraße 27
3. Freihändiger Verkauf von Bilsenhauplätzen in der Oststadt
4. Entwässerung der Ruhrorter- und Zechenstraße
5. Einrichtung von Schülerwerkstätten im Neubau der R 2-Schule
6. Betriebserweiterungen beim Gaswerk
7. Gleisanschluß der Milchzentrale
8. Einlegung einer Gasleitung in die Gutenbergstraße
9. Darlehen für Kriegsunterstützungs- und Lebensmittelversorgungs-Zwecke
10. Ergänzung der Satzungen der städtischen Sparkasse.
11. Gewährung von Kriegsbeihilfen an zurückgesetzte Beamte, Lehrer, Arbeiter, Hoftheaterbedienstete und Hinterbliebene von Beamten, Lehrern, Arbeitern und Hoftheaterbediensteten.

Zu Ziffer 1—5, 7 und 8 der Tagesordnung können am 24. Oktober, von 9 Uhr ab im Sitzungssaal von den Herren Mitgliedern des Bürgerausschusses Pläne eingesehen werden.

Mannheim, den 7. Oktober 1916.

Der Oberbürgermeister:
Dr. Kutzer.

St600 Klemann.

Einladung zur Ergänzungswahl
in den
Stiftungsrat der Freiherrlich von Hövel'schen Stiftung.

Die Mitglieder des Stiftungsrats, Herren

1. Möbelfabrikant **Raimund Fürst**, gewählt bis 12. August 1920,
2. Privatmann **Johann Dauth**, gewählt bis 27. Februar 1918

sind am 15. Febr. bezw. 10. Juni 1916 gestorben; es hat deshalb eine Ergänzungswahl für deren Restdienstzeit stattzufinden.

Die Wahl erfolgt nach § 21 des Stiftungsgesetzes durch den Bürgerausschuß mittels geheimer Abstimmung und zwar aufgrund der vom Stiftungsrat und Stadtrat gemeinschaftlich aufgestellten und vom Großh. Bezirksamt genehmigten Vorschlagsliste, welche folgende Namen enthält:

1. **Florian Schenk**, Arbeitersekretär, Stadtverordneter,
2. **Heinrich Küllmer**, Privatmann,
3. **August Imhoff**, Kommerzienrat,
4. **Fritz Wihler**, Kaufmann,
5. **Christoph Walter**, Privatmann,
6. **Wilhelm Kern**, Kaufmann, Stadtverordneter

Zur Vornahme der Wahl haben wir Tagfahrt an

Dienstag, den 24. Oktober 1916

vormittags von 9 bis 9½ Uhr

in das **Rathaus (N 1) II. Stock, Zimmer Nr. 18** anberaumt und laden hiezu die Mitglieder des Bürgerausschusses unter Zustellung eines Stimmzettels ergebenst ein.

Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem Kennzeichen versehen sein; sie sollen ein Quartblatt, somit ein Viertel des normalen Aktenbogens von 33 zu 42 cm groß und von mittelstarkem Schreibpapier sein; sie sind außerhalb des Wahllokals mit dem Namen derjenigen, welchen der Wähler seine Stimme geben will, handschriftlich oder im Wege der Vervielfältigung zu versehen. St333

Mannheim, den 7. Oktober 1916.

Der Stadtrat:
Dr. Kutzer. Klemann.

Einladung zur Ergänzungswahl
in den
Stiftungsrat des Katholischen Almosenfonds.

Das Mitglied des Stiftungsrates,
Herr Möbelfabrikant **Raimund Fürst**
ist am 15. Februar 1916 gestorben. Dessen Dienstzeit wäre bis 30. April 1918 gegangen, weshalb Ersatzwahl stattzufinden hat. St354

Die Wahl erfolgt nach § 21 des Stiftungsgesetzes durch den Bürgerausschuß mittels geheimer Abstimmung und zwar aufgrund der vom Stiftungsrat und Stadtrat gemeinschaftlich aufgestellten und vom Großh. Bezirksamt genehmigten Vorschlagsliste, welche folgende Namen enthält:

1. **Friedrich Wihler**, Kaufmann,
2. **Hubert Lill**, Hofphotograph,
3. **Karl Schweikart**, Architekt, Stadtverordneter.

Zur Vornahme der Wahl haben wir Tagfahrt auf

Dienstag, den 24. Oktober 1916

vormittags von 9 bis 9½ Uhr

in das **Rathaus (N 1) II. Stock, Zimmer Nr. 18** anberaumt und laden hiezu die Mitglieder des Bürgerausschusses unter Zustellung eines Stimmzettels ergebenst ein.

Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem Kennzeichen versehen sein; sie sollen ein Quartblatt, somit ein Viertel des normalen Aktenbogens von 33 zu 42 cm groß und von mittelstarkem Schreibpapier sein; sie sind außerhalb des Wahllokals mit dem Namen derjenigen, welchen der Wähler seine Stimme geben will, handschriftlich oder im Wege der Vervielfältigung zu versehen.

Mannheim, den 7. Oktober 1916.

Der Stadtrat:
Dr. Kutzer. Klemann.

Einladung zur Erneuerungswahl
in den
Stiftungsrat der Gallenberg-Stiftung.

Die Dienstzeit der Stiftungsratsmitglieder, Herren
Geh. Kommerzienrat **Viktor Lenel**,
Kaufmann **Ludwig Löb**
ist abgelaufen; es hat deshalb eine Erneuerungswahl auf eine sechsjährige Amtsdauer stattzufinden.

Die Wahl erfolgt nach § 21 des Stiftungsgesetzes durch den Bürgerausschuß mittels geheimer Abstimmung und zwar auf Grund der vom Stiftungsrat und Stadtrat gemeinschaftlich aufgestellten und vom Großh. Bezirksamt genehmigten Vorschlagsliste, welche folgende Namen enthält:

1. **Viktor Lenel**, Geh. Kommerzienrat,
2. **Ludwig Löb**, Kaufmann,
3. **Dr. Oskar Grohe**, Gr. Landgerichtsrat,
4. **Heinrich Küllmer**, Privatmann,
5. **Franz Freytag**, Stadtrat,
6. **Dr. Gallus Stern**, Stadtrat.

Zur Vornahme der Wahl haben wir Tagfahrt auf

Dienstag, den 24. Oktober 1916,

vormittags von 9 bis 9½ Uhr

in das **Rathaus (N 1) 2. Stock, Zimmer Nr. 18** anberaumt und laden hierzu die Mitglieder des Bürgerausschusses unter Zustellung eines Stimmzettels ergebenst ein.

Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem Kennzeichen versehen sein; sie sollen ein Quartblatt, somit ein Viertel des normalen Aktenbogens von 33 zu 42 cm groß sein und von mittelstarkem Schreibpapier sein; sie sind außerhalb des Wahllokals mit dem Namen derjenigen, welchen der Wähler seine Stimme geben will, handschriftlich oder im Wege der Vervielfältigung zu versehen.

Mannheim, den 7. Oktober 1916. St335

Der Stadtrat:
Dr. Kutzer. Klemann.

Einladung zur Erneuerungswahl
in den
Stiftungsrat der Luise Oppenheim Stiftung

Die Dienstzeit der Stiftungsratsmitglieder,
1. Frau **Cäcilie Oppenheim**,
2. Frau **Anna Mann**

läuft am 18. Oktober 1916 ab; es hat deshalb eine Erneuerungswahl auf eine sechsjährige Amtsdauer stattzufinden.

Die Wahl erfolgt nach § 21 des Stiftungsgesetzes durch den Bürgerausschuß mittels geheimer Abstimmung und zwar aufgrund der vom Stiftungsrat und Stadtrat gemeinschaftlich aufgestellten und vom Großh. Bezirksamt genehmigten Vorschlagsliste, welche folgende Namen enthält:

1. Frau **Cäcilie Oppenheim**,
2. Frau **Anna Mann**,
3. Fräulein **Marie Tilleffen**,
4. **Karl Vögtle**, Kaufmann, Stadtverordneter,
5. **Karl Hartmann**, Dreher, „
6. **Georg Wolfgang**, Wirt, „

Zur Vornahme der Wahl haben wir Tagfahrt auf

Dienstag, den 24. Oktober 1916

vormittags von 9 bis 9½ Uhr

in das **Rathaus (N 1) 2. Stock, Zimmer Nr. 18** anberaumt und laden hiezu die Mitglieder des Bürgerausschusses unter Zustellung eines Stimmzettels ergebenst ein.

Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem Kennzeichen versehen sein, sie sollen ein Quartblatt, somit ein Viertel des normalen Aktenbogens von 33 zu 42 cm groß und von mittelstarkem Schreibpapier sein; sie sind außerhalb des Wahllokals mit dem Namen derjenigen, welchen der Wähler seine Stimme geben will, handschriftlich oder im Wege der Vervielfältigung zu geschehen.

Mannheim, den 7. Oktober 1916.

Der Stadtrat:
Dr. Kutzer.

St336 Klemann.

Bierbrauerei Durlacher Hof A.-G.
vorm. Hagen, Mannheim.

In heutiger, durch Grossh. Notariat Mannheim I vorgenommenen Auslosung unserer Teilschuld-Verschreibungen wurden nachfolgende Nummern gezogen:

No. 26 87 55 71 107 113 164 165 178 204 279 909 357 und 359 zu 1000 Mark.
No. 424 488 470 501 538 577 zu 500 Mark.

Die Auszahlung geschieht am 2. Januar 1917 mit einem Zuschlag von zwei Prozent mit Mark 1020.— bezw. Mark 510.— an der Kasse unserer Gesellschaft oder bei der Rheinischen Creditbank in Mannheim und deren Filialen.

Die Verzinsung der Stücke hört mit dem 1. Januar 1917 auf.

Ebenso können die neuen Zinsscheinbögen mit Erneuerungsschein von jetzt ab jederzeit bei der titl. Rheinischen Creditbank in Mannheim und deren Filialen gegen Rückgabe des Erneuerungsscheins vom 1. Juli 1906 in Empfang genommen werden.

Mannheim, den 18. Oktober 1916. 1790

Der Vorstand.

Alfred Moch
E 4, 11 Fernsprecher 1759 E 4, 11
Geldschränke
Lieferant der Reichsbank, sowie der Grossbanken Badens und der Pfalz.

P 1, 7
Peter Deuss, P 1, 7
Seemuscheln
billig, nahrhaft und gesund
Pfund 10 Pfg.
10 Pfund 85 Pfg.
Körbe und Netze mitbringen.
Für Wiederverkäufer billiger.

Nervenleiden
Wunderbare Erfolge — Hunderte Dankschreiben.
wie Nervenschwäche verbunden mit Weinkrämpfen, Platzangst, Hysterie, Neuralgien, Ischias, Lähmungen, Kinderlähmungen; Herzerkrankungen: Herzerweiterung, Fettherz, Herzneurose. Stoffwechselleiden: Gicht, Rheumatismus, Zuckerharnruhr, Leber, Galle, Milz, Nieren- und Blasenerkrankungen. Haut- und Haarleiden: Haarausfall, kreisförmige Kahlheit, trockne Schuppenbildung, trockene und nasse Flechten, Barflechte, tuberkulose Geschwüre, Beingeschwüre. Geschlechtskrankheiten, Frauenkrankheiten. Kropf- u. Drüsenleiden behandelt mit bestem Erfolge die
C 2, 1 **Lichtheil-Anstalt Königs** C 2, 1
Telephon 4529. — Haltestelle Kaufhaus.
Damenbedienung durch ärztl. genehm. Masseuse. — Geöffnet von 9—8 Uhr, Sonntags von 9—1 Uhr. — Auskunft und Prospekte gratis und franko.

Noch gute alte Ware!
Siamosen-Schürzen (Water) mit Band Stück Mk. **1.25**
Träger-Schürzen mit Besatz ..... Stück Mk. **1.65**
Siamosen-Kleider-Schürze (Water) St. Mk. **1.98**
Kleider u. Mantelstoffe
reichhaltiges Lager zu bekannt billigen Preisen.
Ohne Bezugsschein
Seide, Samt, Astrachan etc.
Samson & Co.
D 1, 1 MANNHEIM D 1, 1
Beachten Sie unsere Auslagen und Preise.

Verein für Mädchen-Ausstattung.

Wir beehren uns, die Vereinsmitglieder zu der am **Sonntag, den 29. Oktober, vormittags 10 Uhr** im Lokal P 5, 25 stattfindenden

General-Versammlung

freundlichst einzuladen.

Tages-Ordnung:

1. Rechenschaftsablage;
2. Bericht der Revisoren;
3. Wahl des Vorstandes und Ausschusses;
4. Bestimmung der Höhe des Aufnahmungspreises und Verlosung desselben. 61911

Mannheim, 16. Okt. 1916.

Der Vorstand.

Achtung!
Heute Mittag den 23. ds. kommen in meinem Lager H 5, 21 **200 Ztr. Weißkraut** zum Verkauf.
5886 **J. Horn.**

Vermietungen

Wohnungen.

H 7, 31 Coupe, 2 Z., K. u. Komm. s. v. 52261

L 11, 2, I. schöne große 4-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör zu verm. 52195 Näh. Telefonruf 2801.

L 13, 24 2. Stock, in n. Nähe des Hptbahnhofs, schöne Wohnung, 7 Zim. u. Zub. sof. od. spät. zu v. Näh. Ernst Weiner, C 1, 17, Tel. 1188. 52259

Hebelstr. 21
Herrschaftliche 7 Zimmerwohnung mit Diele, Erker, Bad, Toil. Warmwasseranlage u. reichem Zubeh. neuzeitlich eingerichtet per 1. April 1917 zu verm. Näh. bei Heiler, Tel. 349. 52258

Gekenheimerstr. 46b, 2 Z. u. K. neu herger. sof. z. v. 52260

Windeckstr. 49
1 großes Zimmer, Küche, Keller, sof. zu verm. Näh. b. Frau Brehm, 4. St. 0

Unser lieber Mitschüler

Heinrich Michel

Fahnenjunker-Oberjäger im 1. Mecklbg. Jägerbataillon Nr. 14

starb am 14. Oktober den Heldentod für sein Vaterland.

Wir werden dem lieben Kameraden immer ein ehrendes Andenken bewahren. 67040

Die Oberprima des Großherzogl. Realgymnasiums I.

Heute verschied nach langem schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Grossvater

Herr
Hermann von Horn

im 62. Lebensjahre.

Heidelberg, den 21. Oktober 1916

Toni von Horn
Ada Rettberg, geb. von Horn
Toni von Horn
Kurt von Horn
Paul Rettberg

Die Feuerbestattung findet am 24. cr., nachmittags 3½ Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Miet-Gesuche

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer in der Nähe der Kurfürstenschule mit od. ohne Pension gesucht. Angebote mit Preis u. Nr. 5880 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Baden für Spezialgeschäft a. sof. o. 1917 i. b. Breitestr. z. m. gef. Ang. u. Nr. 2 a. d. G.

Möbl. Zimmer

C 1, 3 3. St., gemütl. möb. Zim. zu v. 5590

C 4, 20 u. 21 sep. möbl. Z. m. m. od. ohne Pens. zu v. Näh. 2. St. lks. 0

L 14, 6, 2 Tr., g. möbl. Wohn- u. Schlafz. sof. z. verm.

Collinstr. 10
3 Trepp. links gut möbl. Zimmer mit freier Aussicht billig zu verm. 5878

Statt jeder besonderen Anzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten die tieftraurige Mitteilung, daß unsere innigstgeliebte, herzensgute, treusorgende Mutter, Schwester und Tante

Alice Grabenstein Wwe.
geb. Bianki

nach langem schweren Leiden heute nachmittag 3½ Uhr sanft entschlafen ist.

MANNHEIM, 22. Oktober 1916.

Die tieftrauernden Kinder:
Carl, z. Zt. im Lazarett Baden-Baden
Paula
Friedrich

Die Beerdigung findet am 24. Oktober, nachmittags ¼4 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Q 4, 17 Zim. m. Schreibt. u. Telefon sof. zu verm. 5608

Möbl. 3 Zimm.-Wohng. mit Küche, Gas, Elektr. zu verm. Tel. 1960 5882

Lange Rötterstr. part., schön möbl. Zimmer mit 2 Betten, elektrisches Licht, zu vermieten.

Schwarze Hüte von 4.50 bis 25 Mk.
Trauerhüte Schleier, Flore in grosser Auswahl auf Wunsch Auswahl ins Haus.
Hugo Zimmern, N 2, 9, Kunststr. Telephon 1496.

MARCHIVUM

Offene Stellen

Jüngere, tüchtige, in Industriebetrieben, insbesondere in Eisenkonstruktionen erfahrene

Bauingenieure
(Diplom)
gesucht.

Militärfreie, kriegsbeschädigte, oder nur garnisons- oder arbeitsverwendungsfähige Bewerber wollen ihr Gesuch mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Photographie und Gehaltsansprüchen, sowie Angabe des frühesten Eintrittsdatums bis spätestens 31. Oktober dieses Jahres an die

Badische Anilin- u. Soda-Fabrik
in Ludwigshafen a. Rh. einreichen.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt für unsere Fabrik in Rheinau einen

Portier

der bereits in ähnlicher Stellung tätig war und über gute Zeugnisse verfügt. Es wird auf einen zuverlässigen pflichttreuen Mann reflektiert. 47943

Th. Goldschmidt A.-G.
Zweigniederlassung Mannheim-Rheinau.

Für ein größeres Kurhaus, Nähe Darmstadt, zum baldigen Eintritt

Hausmeister

gelernter Schlosser, der auch die Maschinen- u. Heizungs-Anlagen überwachen, pflegen u. reparieren kann, gesucht. Bei zufriedenstellenden Leistungen dauernde Stellung. 62117
Evtl. kann auch die Frau entsprechende Beschäftigung finden.
Auch Kriegsbeschädigte können sich melden. Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche, Eintrittstermin und näheren Verhältnisse an

Stotz & Cie
Elektrizitätsgesellschaft m. b. H.
Mannheim-Neckarau.

Tüchtiger, zuverlässiger und nüchterner

Kesselheizer

mit guten Zeugnissen gesucht.
Mannheimer Eierteigwaren-Fabrik
Hermann Soencker. 47022

Es werden gesucht:
Kesselschmiede
Maschinenschlosser
Schreiner
Zimmerleute 47714
Badische Aktien-Gesellschaft
Werkstätte Werfthallenstr 41

Gesucht: Tüchtiger
Heizungs-Monteur
militärfrei. Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen etc. erbeten 47080
Strebelwerk Mannheim

Drei Leute
die mit Pferden umgehen können, zum 47080
Postfahren gesucht.
Posthalter Reichert
Schwetzingerstraße 28.

Kranführer
gesucht für Dampf- und elektrischen Betrieb.
Stachelhaus & Buchloh,
G. m. b. H.
Mannheim. 47018

Wegen Einrückens unseres Buchhalters suchen wir zum baldigen Eintritt einen militärfreien,
jungen Mann
der in der Getreide- und Mehlbranche tätig gewesen und im Besitze guter Zeugnisse ist. Angebote nebst Gehaltsansprüchen erbeten an 47118
Schmidt & Wallau
Kunstmühle, Wolfach.

Gewandte
Schlosser
bei gutem Lohn gesucht.
Bischoff & Hensel
G. m. b. H. 62085

Junger
fleißig. Hausbursche
per sofort gesucht. 62064
Jean Elz,
H 7, 4.

Gesucht werden zur Bedienung von Zentralheizungs- und Lüftungsanlagen in der laufenden Heizperiode mehrere zuverlässige
ältere Leute.
Ferner für die Bedienung einer Hochdruckkesselanlage ein
Heizer
welcher bereits eine Hochdruckkesselanlage bedient hat. Meldungen Rathaus, Zimmer 118 zwischen 11 und 12 Uhr.
Mannheim, 21. Okt. 1916.
Städt. Maschinenamt:
Woldmar. 61241

Selbständiger
Korrespondent
militärfrei, der flott stenographiert und die Schreibmaschine beherrscht, zum sofortigen Eintritt in dauernde Stellung gesucht. Angebote an 62079
Richard Schwickert G. m. b. H.
Freiburg i. B.

Tüchtiger
Buchdruck-Maschinenmeister
sofort gesucht. 61963
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei
G. m. b. H., E 6, 2.

Zuverlässiger, nüchterner
Kutscher
guter Pferdepfleger, sofort gesucht. 63123
Albert Imhoff
Erste Mannh. Wurstfabrik
I. a. L. I.

Kräftiger
Hausbursche
gesucht. 62907
Metzgerei Leins O 6, 3

Jüngerer
Hausdiener
(Radfahrer)
sofort gesucht. 62122
Louis Landauer
Q 1, 1.

Junger kräftiger
Hausdiener
gesucht. Bettengeschäft Buchdahl, Q 7, 3.

Weibliche

Stenotypistin
allererste, selbständige Kraft, gegen hohes Salair sofort gesucht.
Altschüler
P 7, 20. 62034

Suche für meine zwei Mädchen von 9 und 7 J.
geb. Fräulein
für die Nachmittagsstund. zur Beaufsichtigung von Schulaufgaben, Klavierspiel u. zur Beschäftigung der Kinder ab 1. Dez. Briefe wenn mögl. m. Photogr. an Carola Bassermann, L 10, 13. 62064

Unbescholtene reelle
Frauen
gesetzten Alters für den
Wächter-Nachtdienst
(im Innern der Stadt) gesucht. Wach- u. Schließ-Gesellschaft, Q 7, 17b.

Laufmädchen
sofort gesucht. 7
Näheres Kratzel-Schoop, Damenschneiderei, N 7, 2a.

Laufmädchen
gesucht. 5888
N 2, 14. Roth.

Kräftiges, kochschulfreies
Mädchen
in klein., kinderl. Haushalt tagsüb. gesucht auf 1. Nov. Kat. K 4, 12, 4. St. l.

Zuverlässiges, sauberes Mädchen, das kinderlieb ist, zum 1. Novbr. gesucht.
Schröder, 5823
Stephanienpromenade 4.

Schulentlassenes
Mädchen
a. gut. Familie f. vorm. zu e. Kinde v. 2 Jah. per sof. ges. Frau Rötter, H 5, 4, IV.

Mädchen
für leichte Schreib- u. Handarbeit gesucht. Zu erfrag. 2–6 Uhr A 2, 3, part. l.

Buchhalterin
mit Führung des amerikan. Journals und Konto-Korrent vertraut, zu alsbaldigem Eintritt gesucht. Es wollen sich nur solche melden, die bereits in gleicher Weise tätig waren. Anfängerinnen ausgeschlossen. 48098
Joseph Vögele
Maschinenfabrik.

Kontorist oder Kontoristin
perfekt, selbständig, zuverlässig per baldmöglichst ges. Ausführliche schriftliche Zuschriften mit Gehaltsansprüchen Zeugnisabschriften an
Moritz Amson, Metallwarenfabrik
Mannheim. 47020

Tüchtige Zigarrenarbeiterinnen und Wickelmacherinnen
werden für dauernd gesucht. 17567
Schriftliche Angebote an
Zigarrenfabrik Kolbermoor, Oberbayern.

Mädchen tagsüber sofort ges.
Wacker, K 1, 13 II. 3

Älteres, tüchtiges
Alleinmädchen
welches perfekt kochen kann, per 1. Nov. gesucht von Frau Hofphotograph Frz. Ringelgen, M 1, 4. 62050

Tüchtiges Mädchen
per 1. Nov. gesucht. 63083
Simon, Luisenring 24.

Stellengesuche

Einf. ält. Mädchen, tücht. im Kochen und Haushalt wünscht d. Besch. Ansprüch. zu älter. Ehepaar. 5862
T 5, 6, Schütz.

Verkäufe

Wer
ein besseres Pianino ev. auch Flügel moderner Konstruktion 12033
zu verkaufen
hat, wolle seine Adresse unter Angabe des Fabrikates und äußersten Preises gegen Barzahlung unter W. 2368 in der Geschäftsstelle dieses Blattes niederlegen.

Staunend bill. zu verkauf. 1 hocheleg. Schlafzim. m. Röste u. Kapokmatratzen, 1 Pitch-Pine Küche, 1 Div., 1 Chail., vollst. Bett usw. Oeser, U 4, 23, II. 5575

Pianos
erstklassige eigene Fabrikate, sowie fremde Marken in großer Auswahl.
Scharf & Hauk,
Piano- u. Flügelfabrik
C 4, 4.

1 Kinderwagen
bill. zu verk. S 2, 2, part. 5727

Billiger Möbelverkauf!
Grosse Auswahl in Schlaf- und Wohnzimmer, Kücheneinrichtungen, Ladeneinrichtungen, Badeeinrichtungen sowie einzelne Möbelstücke aller Art, neu und gebraucht
Kissin, S 3, 10
(Lager). 66

Badeeinrichtungen
Badewannen, neu u. gebr., billig zu verkaufen. 70
Q 7, 2a.

Gelegenheitskauf.
1 kompl. Schlafzim., nußb. pol., 1 Pitch-pine-Küche u. einz. pol. u. lack. Schränke u. Betten u. Küchenschränke billig zu haben bei 4097 Giniger, K 3, 2, part.

Brillant-Ring
m. 1 Brill. u. 2 Perl. f. 35 M. z. verk. Sommer Q 4, 1 III.

Fast noch neuer
Wohnsalon
z. verk. Zu erfr. u. Nr. 5789 in der Geschäftsst. dis. Bl.

Vollst. 6 Zimm.-Wohn.
modern, abreisehalber zu verk. Mietvertrag kann weitergehen, 8 Zimmer vermietet, wodurch freie Wohnung. Händler verbeten. Zuschr. u. Nr. 5693 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl.

Elektrischer Kochherd
3 Kochplatten, 110 Volt, für Lazarett und Kantinenbetrieb vorzüglich geeignet, ist preiswert abzugeben. 2121
Fuchs'sche Mühle Weinheim.

Schöner Bodenteppich
bill. z. verk. D 1, 13, 3. St.

Chaiselongue Möbelposamenten z. v. U 1, 20, p. r. 5883

Besondere Gelegenheit.
Elegantes Nußbaum Schlafz., komplett, 350 M., massiv eichenes Schlafz. m. Speisez., eich. Büfett Diwan m. Umbau 75 M., Pitchpine Küche, Kücheneinrichtung 23 M., pol. u. lad. Spiegelschr. 35 M., Bettladen von 5 M. an, Nußbaum Fremdenz., vollständig pol. Vertikow 40 Mk., Ausziehtisch, Stühle von 2 M. an, Roßhaar-, Woll-, Seegrasmatratzen von 8 M. an, Waschkommode mit Marmor und Spiegel, Nähmaschine 45 M. nur bei
M. Morgenstern,
S 4, 20. 6048

Fast neues **Klavier**
Chaiselongue und Decke, hochfeines Speisezimmer, Schlafzimmer, einige prachtvolle Oelgemälde, Perser Vorlagen, weiße Flurgarderobe, alles sehr billig zu verkaufen. 62058
Möbelhaus Weidmann
L 13, 24. am Bahnhof.

1 Ventilator, 450 m m. 110 Volt. Waschm.-Waschmaschine, gebrauchte Fahrräder zu verkaufen. 59013
O. Janson, R 4, 5.

Wegen Einrücken zum Heeresdienst verkaufe sämtliche Möbel w. Schlaf-, Wohn., Pitchpin-Küchen, Waschkommoden, einzelne Spiegelschränke, polierte Schränke, 1- und 2tür. Schränke, Diwan, Ruhebett, Deckbett, Kissen, Schreibt., Tische, Stühle, Spiegel, Uhren, Vertikow, Matratzen, sowie verschiedene einzelne Möbel, äußerst billig. 51
M. Kastner, T 3, 2.

Schlafzimmer
Eichen gemischt mit Büf., Spiegelschrank, preiswert abzugeben. 65
Möbelhaus Pistiner
Q 5, 17. Telephon 7385.

Rubin-Schellack, echt A. C. ca. **20 kg**
Schellack, Ersatz A. C. „ **40 kg**
Ceresin, naturgelb Marke D.S.2 „ **40 kg**
zu verkaufen.
Preisangebote an
Isolation A.-G., Mannheim.

Nr. u. bl. Zwergspitzer bill. abzug. F 3, 15, 1. St. 3879

Garantiert rassenreiner
Wolfshund
(Männchen), 5 Monate alt, zu verkaufen. Maier, Augartenstraße 66. 5881

Zu verkaufen:
Ein Drehstrommotor
5 P. S. 120 Volt 1440 Touren A. E. G. mit Kurzschlußanker, noch bereits neu,
1 Wechselstrommotor
1/6 P. S. 120 Volt, 1460 Touren, 62096
1 Wechselstrommotor
1/4 P. S. 120 Volt, 1420 Touren.
Michael Janson,
Geinsheim (Pfalz).

Pitschpine und gestrichene
Küchen
bill. z. verk. Karl A. Dietrich, E 3, 11. 5704

Für Lagerraum od. Fabrik einen scharfen, wachsamen Hund zu verkaufen. 5840
Ackerstr. 26, 2. Stock lks.

Achtung!
Einlegschweine, 3–4 Mon. alt, billig zu verk. Schweine stehen im Stalle Liebigstraße 14, Mannheim, Schweinehändler Trautmann. 4790

Liegenschaften

Gesicherten dauernden Einkommen bietet e. kl. i. best. Zustande sich befindl. Privatwohnhaus, welches weit unter der amtl. Schätzung umständehalb. verkauft wird. Rente 8%. Keine Mietsverluste. Für Kriegerfrauen od. Invaliden selt. günst. Kapitalanlage. Kl. Kapital erford. Geschäft w. ev. i. Tausch gen. Ang. unt. 5610 an die Geschäftsstelle.

Wer verkauft sein Haus evtl. mit Geschäft od. sonst. günst. Anwesen hier od. Umgeb.? Angeb. unt. U. 412 an Daube & Co. G. m. b. H., Karlsruhe i. B. zur Weiterbeförderung. 3521

Grundstück
zu verkaufen, in zukunftsreicher Lage hiesiger Stadt in d. Z. noch nicht verlegtem Gebiet. Dasselbe wird umständehalber außerordentlich preiswert abgegeben. Erstklassiges Spekulationsobjekt mit sicherer Aussicht auf hohen Gewinn. Off. unt. L. 3425 an Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim. 18050

Kauf-Gesuche

Gebr. Fleischräucherapparat zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. 5800 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gebrauchte
Federn- u. steife Rollen
gut erhalten, sofort zu kaufen gesucht. Gefl. Ang. unt. Nr. 62031 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl.

1 Kleiderschrank, 1 Diwan, 1 Küchenschrank, 1 Waschk. und 1 Gasherd zu k. gef. Angeb. mit Preisang. unt. 5796 an die Geschäftsstelle.

Nußbaumbüfett
(gebr.) zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 62099 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zahle die höchsten Preise für Getr. Kleider, Schuhe Möbel
und Partiewaren.
Kissin, T 1, 10,
Telephon 2706. 58

Kaufe Möbel, Kinderwagen, Kinderbetten. Zahle hohe Preise. Klinger, T 3, 8.

Vertikow, Kinderwagen, Sofa u. Schrank zu kauf. gesucht. Angeb. u. 62081 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Kaufe Möbel
Pfandscheine u. Weißzeug. Pillinger, S 6, 7.
Telephon 1337. 61

WACHTEL 4 **Kaufe** 4 Telef. 7819

Säcke, Lumpen, Flaschen, Möbel, Kleider, Schuhe, Zeitungen, Messing, Blei, Kupfer, Zinn u. sämtl. Metalle, sowie sonstiges Altmaterial soweit keine Beschlagnahme vorliegt u. zahle die genannten Tagespreise. (9136) Postkarte genügt.
An- und Verkaufstelle zum flieg. Wachtel, K 4, 4.

Hübscher guterhaltener Küchenschrank zu kaufen ges. Ang. u. Nr. 28 a. d. Gesch.

Gebrauchte
Bade-Einrichtung
(Ofen für Holzbrand nicht Gas) zu kaufen gesucht. Angeb. unter Nr. 62002 an die Geschäftsstelle.

Einige
Elektro-Motore
auch gebrauchte, sowie
Treibriemen
sow. keine Beschlagnahme vorliegt, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nummer 62119 an d. Gesch.

Ankauf
von gebrauchten 24
Flaschen
jeder Art, Einstampfpapier unter Garantie des Einstampfens, Lumpen, Eisen und sämtl. Metalle zu den höchst. Preisen soweit nicht beschlagnahmt. Bei Bestellungen bitte ich, sich direkt an mich zu wenden.
S. Zwickler Ww.
G 7, 48. Tel. 5463.

Aufruf
an das Publikum!
Zahle für Lumpen bis 40 Pfg. per Kilo, Neutuch 90 Pfg. per Kilo, sowie für Papier, Weinflaschen und Metalle, soweit beschlagnahmefrei, die höchsten Preise. 61327
B. Golomb,
R 6, 11.

Postkarte genügt
Keiner zahlt so hohe Preise für getragene Kleider, Schuhe, Wäsche, Uniform., Möbel wie das bekannte Kavalierhaus
J 1, 20.

Möbel kaufe und zahle die höchsten Preise, sowie für getragene Kleider, Schuhe, Stiefel, Zinngeschirr u. s. w. 1734
Schwarz, H 1, 9.

(Ausnahmsweise)
erzielen Sie aussergewöhnlich gute Preise für bessere getragene
Damenkleider Herrenbekleidung
Schuhe und Möbel
Nur bei 27
Frau Mantel
G 3, 2.
Karte od. Telephon 3381.

Kaufe
gebrauchtes Möbel, Kleider, Schuhe, zahle die höchsten Preise.
Morgenstern, S 4, 20.
61881

Einstampfpapier
unter Garantie des Einstampfens, Neutuch, Wolle und Lumpen, soweit keine Beschlagnahmeverfügung entgegensteht. 82
alte Zeitungen
zu extra hoh. Preisen kauft
August Fischer
Schwetzingerstraße 164,
Telephon 2189.

Läden.

D 5, 15
Laden links. und 3 Zim.-Wohng. mit Badez. 2. St. zusammen od. getrennt sof. vermietbar. Näh. Hauseigentümer. 62141

F 5, 4 Laden m. Wohng. 3. St., 4 Zimmerwohnung zu verm. 51958

Werkstätte.

Q 6, 10b gr. u. kl. Räume i. Lag., Werkst. zc. zu v. (Thoreinfahrt). 51695

Konv. Lexikon von Meyer
6. Auflage 20 oder 24 Bde. wird gegen Kasse zu kaufen gesucht. Zuschriften unter F. D. 4142 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Möbel
auch v. Fabrik zu kaufen ges. Weidmann, L 13, 24, Telephon 7850. 61739

Unterricht

Nachhilfe-Unterricht
in allen Fächern und
Beaufsichtigung
der Schularbeiten übernimmt Lehrerin. 38
D 7. 25, part.

Geldverkehr

Staatsbeamter sucht sof.
5000 Mark
auf langjährige Lebensversicherung bis zu 6 od. 7%. Angebote unter Nr. 5882 an die Geschäftsst.

Vermischtes

Fräulein
22 Jahre alt, sucht die Bekanntschaft einer ungef. gleichalt. Dame zwecks gem. Spaziergänge u. Theaterbesuche. Angebote unter 5880 an die Geschst. d. Bl.

Kanarienvogel
fortgeflogen. Abzugeb. geg. Belohn. bei Dir. Becher, Augusta-Anlage 24. 4

Hüte Anfertigung u. Umarbeiten v. Hüten, Koffs, Stolen, Pelzhüten billigst. Alte Zutaten find. Verwendung.
Seckenheimerstrasse Nr. 46.

Antiquitäten
werden ausgebessert, Kitten von Porzellan, Alabaster, Marmor und Gips. 69
Reinigen u. Ausbessern von Gemälden u. Stichen
Einrahmen von Bildern
Neu-Vergolden
von Rahmen, Möbel usw.
Kunstgewerbliche Werkstätte
Josef Thomas
M 4, 1.

Hühneraugen

Hornhaut u. s. w. entfernt persönlich ohne Messer durch einziges Verfahren Schmerz- u. gefahrlos.
M. Hankh, N 3, 13b.
1789

Priv.-Telef.-Klingelanlagen Klein-Beleuchtungen
werden ausgef. von Gg. Fischer, Mechaniker Kriegsinval. Seilerstr. 5.
5508

Damenhüte
werden modernisiert von den einfachsten bis zu den feinsten bei mäßigen Preisen. Q 2, 8 3. Stock.
5849

Rolladen und Jalousien
repar. Gg. Fischer, Seilerstraße 5 (Kriegsinvalide).
5565

Alleinst. Herr, solid, gemeinsch. Musik (Ges., Klav.-Anschl. an musik. Dame od. Herrn od. Gesellsch. Ang. u. Nr. 5553 an die Geschäftsst.

Velour-Velvel-Filzhüte für Herren und Damen werden gewaschen u. nach neuest. Modell umgeformt. D 5, 10, Hutmacherwerkstatt

Herrenhemden-Klinik.
B 2, 15 J. Weinberg, B 2, 15
Sämtliche Reparaturen, Neuanfertigung.

Sommer-Sprossen
Pickel u. sonst. Hautunreinigkeiten beseitigt unt. Garantie in einigen Tagen die echte „Juno-Crème" Dose Mk. 2.— aus der
Kurfürsten-Drogerie
Th. v. Eichstedt, N 4, 13/14.
80

In unserer

Spezial-Putz-Abteilung

Verkauf preiswerter Neuheiten!

Glatter Bretton
aus Sammet mit einfacher Band-Garnitur 9.50

Grosser jugendlicher
Sammet-Hut
mit Federpompon u. Seidenband 10.50

Neue ungarnierte Hüte

Sammet-Formen
schwarze
6.75 5.75 4.95 3.95

Filz-Formen
schwarz und farbig
8.75 6.75 5.75 4.75

Kleine Velour-Formen
schwarz und farbig
19.00 17.50

Große Velour-Formen
von 20.75 bis 28.75

Einfach garnierter
Sammethut
mit Band und Agraffen-Garnitur 7.75

Flotter
Sammethut
mit fescher Flügel-Garnitur 12.75

Jugendlicher
Hut
aus Sammet mit Seidenkopf . . . 9.75

Regen- und Lackhüte
Lackhüte in praktischen Farben u. Formen
Stück 12.75 10.75 7.75 6.50
Regenhüte aus imprägnierten Leinen- und Satinstoffen und Seidenstoffen in allen Regenmantel-Farben
Stück 11.50 10.50 8.75 5.90

Kinder-Hütchen
Südwester aus Manchester und Velvet . . . Stück 1.95 1.75
Rundhütchen aus Sammet mit Schrifthand garniert . . Stück 2.90
Sammethäubchen . . . Stück 1.45
Reizende Sammethäubchen mit Band- und Blumengarnitur
Stück 5.50 4.50 3.50 2.95

Neue garnierte Hüte

Dreispitz-Formen
von 13.50 bis 29.00

Elegante Hüte
aus Sammet und Zylinder-Plüsch mit vornehmer Fantasie-Garnitur
35.00 bis 45.00

Jugendlicher Rundhut
mit flotter Garnitur
von 18.50 bis 25.00

Flügel, Fantasies, Reiher, Federn
besonders preiswert!

Einen Blick in unsere Schaufenster und der zwanglose Besuch unserer Putz-Ausstellung überzeugt Sie von der Vielseitigkeit und Preiswürdigkeit

Letzte Neuheiten in
gestickten Seidenbändern und Schleier

S. Wronker & Co. Mannheim.

Großh. Hof- und National-Theater

Montag, den 23. Oktober 1916
19. Vorstellung im Abonnement C

Alt-Heidelberg

Schauspiel in 5 Akten von W. Meyer-Förster
Spielleitung: Emil Reiter

Personen:

Karl Heinrich, Erbprinz von Sachsen-Karlsburg	Wenzel Hoffmann
Staatsminister v. Haugk, Excellenz	Wilhelm Kolmar
Hofmarschall Freiherr v. Passarge, Excellenz	Hans Godeck
Kammerherr v. Breitenberg	Robert Garrison
Kammerherr Baron von Metzing	Georg Köhler
Dr. phil. Jüttner	Karl Neumann-Hoditz
Putz, Kammerdiener	Max Grünberg
Graf von Asterberg (vom Korps „Sachsen")	Fritz Albertz
Karl Bilz (vom Korps „Sachsen")	Adolf Jungmann
Kurt Engelbrecht (vom Korps „Sachsen")	Hermann Trembich
von Bansin	Adolf Karlinger
von Reinicke	Josef Victor
von Wedell, Saxo-Borussia	Adalbert Schlettow
Erster Student	Fritz Müller
Zweiter Student	Heinrich Füllkrug
Dritter Student	Louis Reisenberger
Rüder, Gastwirt	Hugo Bolsin
Frau Rüder	Julie Sanden
Frau Dörfel, deren Tante	Elise de Lank
Kellermann	Alexander Köfert
Käthe	Alice Plohn
Ein Musikus	Hans Wambach
Schöllermann (Lakaien)	Josef Renkert
Glanz (Lakaien)	Hugo Schöbl
Reuter (Lakaien)	Georg Becker
Ein Lakai	Karl Zöller

Mitglieder der Heidelberger Korps Vandalia, Saxo-Borussia, Saxonia, Guestphalia, Rhenania, Suevia Kammerherren, Musikanten
Zwischen dem zweiten und dritten Akte vier Monate, zwischen dem dritten und vierten Akte zwei Jahre Nach dem zweiten Akte größere Pause
Kassenöff. 7½ Uhr Anf. 8 Uhr Ende n. 11 Uhr
Kleine Preise.

Dienstag, 24. Okt. D 11 Mittlere Preise
Die toten Augen. Anfang 8 Uhr.

Mannheimer Künstlertheater

Tel. 1624 „APOLLO" Tel. 7144
Abendlich 8 Uhr
Alfred Heinen, Lore Meissner
Johnson & Johnson
und die übrigen hervorragend. Attraktionen

Umformen
aller Damenhüte wie neu — modern
Musterhüte zum probieren. 9072
Alte Herrenhüte stellt wieder neu her.
Hutwäscherei B 2, 15, p.

Verkauf ohne Bezugsschein
Die große u. schöne Auswahl
garnierter Damen- Mädchen- u. Kinder-Hüte
sowie **Blumen, Federn, Hutformen**
echte Wiener Velour- u. Velpelhüte
finden Sie stets zu billigsten Preisen bei 9145
5 Schaufenster
N 2, 9 Hugo Zimmern N 2, 9
Kunststraße *Spezialhaus für Damen-Hüte* Telephon 1609
5 Schaufenster

Baden-Baden
Hotel Gunzenbach-Hof
Während des Winters geöffnet
Geheizies Haus 40881
Pension von 8 Mark ab

ELEKTRISCHE Koch- u. Heiz-Apparate
BROWN, BOVERI & CIE.
A.-G. MANNHEIM
ABT. INSTALLATIONEN
O 4, 8/9 TEL. 662, 980, 2032, 7495
9188

Zeitungsmakulatur
sowie unbedrucktes Zeitungspapier abzugeben.
E 6. 2 General-Anzeiger E 6. 2

Soeben eingetroffen.
Grosser Partie-Posten Spielwaren
als: Puppen, Bären, Dackel, Pferde, Tiere, Ballen, Hampelmänner, Blech- und Porzellangeschirr, Störche, Enten, Gänse, Hühner, Fische.
Riesenauswahl in Celluloid:
Puppen, Rassel, Tiere, Stehaufmännchen
mehrere Hundert Gegenstände zum Füllen:
Hasen, Schweine, Hunde, Katzen, etc.
Günstige Gelegenheit für Vereine, Kinderhorte und Schulen.
Jeder Besuch lohnend. 47041
Wer diese Anzeige mitbringt, erhält extra 5% Rabatt
nur bei
H 3, 1 Birnbaum H 3, 1
neben Hosenmüller.

Französisch
Kurse für Anfänger u. Fortgeschrittene.
Tages- u. Abendkurse f. Damen u. Herren.
Handelsschule Schüritz, N 4, 17, Tel. 7105.
9111

Rosengarten Mannheim

MUSENSAAL

Verband zur Förderung deutscher Theaterkultur
Montag, 23. Oktober 1916, abends pünktl. 8½ Uhr

Vortrag

des Herrn Intendanten Dr. Carl Hagemann
über
Die Gefangenen
Komödie von J. A. Schmid-Noerr
(Uraufführung am Freitag, den 27. Oktober 1916 im Hoftheater)

Ein kleiner Teil numerierter Plätze im Parkett wird zum Preise von 1 Mk. bei Heckel, an der Hoftheater- und an der Rosengartenkasse abgegeben. Für alle übrigen Plätze sind unnumerierte Eintrittskarten unentgeltlich zu haben von Freitag, den 20. Oktober ab bei: Hofmusikalienhandlung Heckel, O 4, 3; Mannheimer Musikhaus P 7, 14a; Zigarrengeschäft Kremer, Paradeplatz; Eduard Möhler (Drogenhandlung Nachfolger) K 1, 6; beim Verkehrsverein N 1; Rathaus Bogen 47/48; im Zeitungskiosk am Wasserturm; an der Hoftheaterkasse; beim Pförtner des Rosengartens und an der Abendkasse.

Die üblichen Einlaßkarten zu 10 Pfg. abends am Eingang in den Rosengarten; Stock und Schirme sind abzugeben.

Kasinosaal

Heute, den 23. Oktober, abends 8 Uhr
Lieder-Abend
Willi Kewitsch (Sopran)
Am Klavier: **Paul Schramm**
Gesänge von Wagner, Jensen, Brahms, Strauß.
Bechstein-Flügel aus dem Lager v. K. F. Heckel
Karten zu Mk. 3.—, 2.—, 1.— in Mannheimer Musikhaus P 7, 14a, Heidelbergerstr. und an der Abendkasse. 1126

Kaufmännischer Verein Mannheim

E. V.

Donnerstag, 26. Okt., 8½ Uhr im „Bernhardusbau"

Vortrag

des Herrn Pater H. Skolaster, Limburg a. L.:
Kriegserlebnisse in Kamerun.

Eintrittspreise: Für Mitglieder und Inhaberinnen von Damenkarten frei; Nichtmitglieder Mk. 1.—. Feste Plätze Mk. —.50 Zuschlag.
Karten sind auf dem Geschäftszimmer des Vereins C 1, 10/11; K. Ferd. Heckel; Mannheimer Musikhaus Brockhoff & Schwalbe und im Verkehrsverein zu haben. Feste Plätze werden nur im Geschäftszimmer unseres Vereins abgegeben.

Der Vorstand.